



DAB REGIONAL

Bayerischer Architekturpreis 2024	3
Verband Freier Berufe	4
BAU	5
Beratungsstelle Barrierefreiheit	6
BEN-Blog	7
Fachtagung	8
BIM	10
Neues aus der Normung	11
Aus den Regionen	12
Bayerische Architektenversorgung	14
Gut zu wissen	15
Nachwuchs	16
Architektur unterm Weihnachtsbau(m)	17
Ernst Maria Lang Fürsorgewerk & Klassensätze Baukultur	27
Aus den Verbänden	28
Veranstaltungen der ByAK	29
Termine der Treffpunkte Architektur	30
Termine der Beratungsstellen	31

IMPRESSUM

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer,
Waisenhausstraße 4, 80637 München,
Telefon (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,
kommunikation@byak.de, www.byak.de.

Herausgeberin:

Bayerische Architektenkammer, KdÖR

Redaktion:

Hanna Altermann, M.A., Dipl.-Ing. (FH) Sandra Bartholomäus, M.A., Manuel Kögelmaier, M.A., Dr. Eric-Oliver Mader (CvD), Dipl.-Ing. Katharina Matzig, Sabine Picklapp, M.A.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000: Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei:

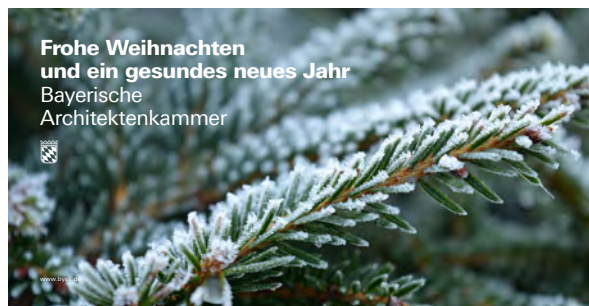
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

DABregional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Publikation werden dem Textfluss und einer guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Personenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.



Ein frohes Weihnachtsfest
und für 2025 Glück, Erfolg
und Gesundheit!

Über die Weihnachtsfeiertage bleibt die Kammer
vom 20. Dezember 2024, 12:00 Uhr, bis einschließlich
6. Januar 2025 geschlossen.

Ab 7. Januar sind wir wieder für Sie da.



Fotos: Johannes Müller



Ausgezeichnete Verdienste um die Baukultur

Verleihung des Bayerischen Architekturpreises und des Bayerischen Staatspreises für Architektur 2024

Text: Hanna Altermann

Am 17. Oktober 2024 war es nach drei Jahren Pause endlich wieder so weit: Im Haus der Architektur in München wurden der Bayerische Architekturpreis und der Bayerische Staatspreis für Architektur an herausragende Projekte und Persönlichkeiten der Baukultur verliehen – live, in Farbe und mit Musik, ganz ohne Corona-Einschränkungen wie beim letzten Mal. Die Veranstaltung, moderiert von Sabine Fischer, Hauptgeschäftsführerin der Bayerischen Architektenkammer, hatte eine festliche wie lebendige Atmosphäre. Beschwingt begleitet wurde der Abend vom Jazz-Duo Hugo Siegmeth und Karsten Gnettner.

Dazu passte gut, dass Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack in ihrem Grußwort betonte, dass Architektur als „gelebter Ort des

Austauschs“ eine wichtige Botschafterin für gesellschaftlichen Zusammenhalt sei. Sie hob hervor, wie Architektur Brücken in einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft schlage und Räume schaffe, in denen Dialog und Begegnung möglich werden.

Auch Dr. Thomas Gruber, Amtschef und Ministerialdirektor im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, begrüßte die rund 180 Gäste. An diesem Abend war er in doppelter Funktion vor Ort: als Vertreter von Staatsminister Christian Bernreiter und als Mitglied des Kuratoriums. Er erinnerte sich an die inspirierende Stimmung bei der Kuratoriumssitzung und wie besonders es für einen „Laufbahnbeamten“, wie er sich selbst nannte, sei, den lebendigen Spirit und die Begeisterung für die Baukultur mitzuerleben.

Preisträger des Bayerischen Architekturpreises 2024

Die genossenschaftliche „Kooperative Grosstadt eG“ wurde mit dem Bayerischen Architekturpreis für ihr besonderes Engagement bei der Umsetzung von zukunftsweisenden Wohnlösungen geehrt, die in architektonischer und gesellschaftlicher Hinsicht beispielhaft sind. Ihr Projekt San Riemo oder das Ensemble Freihampton bringen dies vortrefflich zum Ausdruck. In seiner lebhaften Dankesrede verwies Gründungsmitglied Prof. Florian Fischer-Almannai auf die gesellschaftliche Verantwortung von Eigentum und zitierte aus dem Grundgesetz: „Eigentum verpflichtet“. Leidenschaftlich forderte er die Politik dazu auf, Eigentümer stärker in die Verantwortung für das Gemeinwohl zu nehmen, und bekräftigte die Notwendig-

keit eines optimistischen Geistes des „Machens“ – inständig bat er Dr. Gruber, dies Staatsminister Bernreiter auszurichten.

Ausgezeichnet wurde auch das Projekt „Geöffnete Wände – Diözesanmuseum Freising“ von Brückner & Brückner Architekten, gemeinsam realisiert mit iam interior.architects.munich und realgrün Landschaftsarchitekten. Peter Brückner dankte seinem Team und Museumsdirektor Dr. Christoph Kürzeder für ihren langen Atem: ganze neun Jahre dauerte die Realisierung des Projekts vom Wettbewerb bis zur Fertigstellung. Besonders freute sich Julia Schneider von iam über die Ehrung, denn erstmalig konnte mit ihr auch eine Innenarchitektin den Bayerischen Architekturpreis entgegennehmen.

Architekt Prof. Florian Nagler durfte sich doppelt freuen: Er wurde sowohl mit dem Bayerischen Architekturpreis als auch mit

dem Staatspreis für Architektur geehrt. Florian Nagler steht für eine Architektur der Einfachheit und überzeugte das Kuratorium mit seinem langjährigen Engagement für eine Bauweise, die auf das Wesentliche reduziert ist und Ressourcenverantwortung mit hoher gestalterischer Qualität vereint. Sein Credo lautet „Innovation durch Reduktion“. Seit 2010 ist er an der TU München forschend und lehrend tätig, die Forschungshäuser in Bad Aibling manifestieren seine Haltung.

Anerkennungen für herausragende Leistungen

Mit je einer Anerkennung wurden zudem die Landschaftsarchitektin Irene Burkhardt und der Regierungsbaumeister, Architekt und Stadtplaner Bernhard Landbrecht geehrt. Irene Burkhardt hat sich insbesondere durch ih-

re Projekte zur ökologischen Stadt- und Freiraumplanung einen Namen gemacht, allen voran durch den Isar-Plan für München. Bernhard Landbrecht wurde „für seinen beispielhaften Einsatz als Heimatpfleger der Stadt München“ geehrt. Er zitierte in seiner Dankesrede Carl Friedrich von Weizsäcker sinngemäß: „Aller Fortschritt ist Weiterschreiten auf der Basis einer Tradition, alle Tradition ist bewahrter Fortschritt der Vergangenheit.“ Veränderungen, sagte er, seien mit Respekt vor dem Bestand anzugehen und die Heimatpflege als Brücke zwischen Geschichte und Innovation zu verstehen.

Für die Bayerische Architektenkammer jedenfalls ist nach diesem schönen Abend klar, dass die Tradition der Bayerischen Architekturpreise, die seit 2007 alle zwei bis drei Jahre verliehen werden, auch in Zukunft weiter fortgeführt wird. ▣

Für Demokratie, Menschenrechte und Freiheit

Text: Manuel Kögelmaier

Am 7. November hielt der Verband Freier Berufe in Bayern e.V. (VFB) im Münchner Haus der Architektur seine Delegiertenversammlung ab. Ohne Gegenstimme verabschiedeten die Delegierten eine Resolution, die sich zu den Werten von Demokratie, Menschenrechten und Freiheit bekennt. Im beschlossenen Text verurteilt der Verband „jegliche Form von Extremismus und Ausgrenzung“ und weist auf seine eigenen Strukturen hin, die von „Kolleginnen und Kollegen mit einer Zuwanderungsgeschichte bereichert und ermöglicht“ würden. Die Gemeinwohlorientierung der Freien Berufe erfordere eine

„offene und freiheitliche Gesellschaft“, weshalb das Eintreten für ein demokratisches Miteinander unabdingbar sei.

Architekt Karlheinz Beer, der die Bayerische Architektenkammer im Präsidium des bayerischen Landesverbandes des VFB vertritt, begrüßte die beschlossene Resolution und bezeichnete sie als einen ersten Schritt der Positionierung des VFB gegenüber Extremismus. Er sei zuversichtlich, dass die Haltung der Resolution die künftigen Aktivitäten des VFB prägen werde.

Die im VFB zusammengeschlossenen Berufsgruppen verbinde die gegenwärtige Situation, sich am Markt behaupten zu müssen.

Gerade in der Architekturbranche werde „die Trennung von Planen und Bauen zunehmend durch das Angebot umfassender Unternehmerleistungen“ ersetzt. Da die Modalitäten der Vergabeverfahren immer häufiger als intransparent und als Bedrohung für gewachsene freiberufliche Strukturen erkannt würden, sei es umso bedeutender, im Rahmen des VFB politisch für die Existenzmöglichkeiten kleiner Büros, Praxen, Kanzleien und Apotheken einzustehen. Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack unterstrich die Notwendigkeit eines intensivierten politischen Engagements, um die Werte der Freiberuflichkeit auch künftig zur Geltung zu bringen. ▣



Prof. Peter Kaup, ehemaliger Präsident der Bayerischen Architektenkammer, und Karlheinz Beer



Präsidium des Verbands Freier Berufe in Bayern e.V.



Gut besucht: Die Delegiertenversammlung des VFB im Haus der Architektur

Fotos: Andreas Köhler

BAU 2025

Text: Sabine Picklapp

Beim letzten Mal hatten die Corona-Spätfolgen noch dafür gesorgt, dass die „Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme“ in den April gewandert war. Nun ist die BAU wieder zurück an ihrem traditionellen, angestammten Platz! 2025 treffen sich also die Baubranche, Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen sowie interessierte Laien wieder gleich zu Beginn des Jahres auf dem Messegelände München, um sich über Neuheiten zu informieren und persönlich auszutauschen.

Planen und Bauen wird immer komplexer und anspruchsvoller. Globalisierung, Digitalisierung, demografischer Wandel, Urbanisierung, Ressourcenverknappung, Energiewende, Energie- und Ressourceneffizienz – das sind nur einige der Herausforderungen. Wie also sieht die Zukunft des Bauens aus? Wie gehen Architektinnen und Architekten die Probleme an?

Die Bayerische Architektenkammer wird – wie schon bei der BAU 2023 – nicht mehr mit einem eigenen Stand vertreten sein, aber im sog. Forum Innovation Hub mit einem

Vortragsprogramm zur KlimaKulturKompetenz Präsenz zeigen und auf die o. g. Fragen antworten. Bei dieser Veranstaltung im Rahmen des Thementags „Investieren in die Zukunft“ am 13. Januar 2025, von 15:30 bis 18:00 Uhr, werden z. B. Präsidentin Prof. Lydia Haack zum Thema Gebäudetyp-e und Prof. Stefan Krötsch zum Thema Holzbau im Bestand informieren. Das Forum Innovation



Hub, bisher immer in der kleinen Halle B0 untergebracht, finden Sie 2025 erstmals in der großen Halle A4, Stand 330.

Außerdem zeigen wir über die gesamte Dauer der Messe auf der Empore im Eingangsbereich West unsere gerade erst wie-

BAU

13.–17. Januar 2025 | München

der aktualisierte Ausstellung „BEISPIELHAFTE BAUTEN in Bayern“. Mit Fotos, Grafiken, Plänen und relevanten Projektinformationen, u. a. zu Nutzungen, Energieeffizienz, Gebäudehülle und Materialwahl, werden der Öffentlichkeit mit dieser Ausstellung vorbildliche Bauten aus allen Regierungsbezirken Bayerns nähergebracht. Sie sollen aufzeigen, wie zukunftsgerechte Architektur aussehen kann und dazu motivieren, diese auch selbst umzusetzen.

Übrigens zeigen nicht nur die präsentierten Projekte KlimaKulturKompetenz: Auch die Wanderausstellung selbst ist ganzheitlich als Low-Waste-Projekt konzipiert. Die hochwertigen Drucke sind auf zu 100% recyceltem PET-Material ausgeführt und wenn Plakate im Zuge der regelmäßigen Aktualisierungen ausgetauscht werden, erhalten sie ein zweites Leben als regional produzierte Taschen!

Vom 13. bis 17. Januar 2025 können Sie sich selbst ein Bild machen: Auf der BAU wird wieder viel geboten! Unter www.byak.de finden Sie in unserer Rubrik „Aktuelles“ alle wichtigen Informationen und weiterführende Links. ▣

Veranstaltung der Bayerischen Architektenkammer im Rahmen des Thementags „Investieren in die Zukunft“

im Forum Innovation Hub (ogy.de/Oxak) am Montag, 13.01.2025, 15:30-18:00 Uhr, Halle A4.330, u. a. mit Vorträgen zum Gebäudetyp-e von Präsidentin Prof. Lydia Haack und Holzbau im Bestand von Prof. Stefan Krötsch.

Moderation: Katharina Matzig

Bitte beachten Sie, dass es verschiedene Ticketvarianten gibt: ogy.de/gtrb



Foto: Fabio Grazioli

Barrierefreie Zukunft für alle

Seit 40 Jahren unterstützt die Beratungsstelle Barrierefreiheit den Abbau von Barrieren in Gebäuden, im Stadtraum und im öffentlichen Verkehr. Viele Menschen mit und ohne Einschränkungen bringen ihre Expertise für eine inklusive Zukunftsvision ein. Vieles hat sich bewegt, vieles muss für die Zukunft noch verhandelt werden.

Text: Bettina Sigmund

„Was war 1984 die Motivation, die Beratungsstelle Barrierefreiheit zu gründen?“, fragt Moderator Norbert Hufgard die Teilnehmer der Jubiläumsveranstaltung. Er bekommt nicht eine Antwort, sondern viele. Denn Motivation, Leidenschaft und das klare Ziel einer barrierefreien Gesellschaft bringen alle mit, die mit der Bayerischen Architektenkammer das 40-jährige Bestehen der Beratungsstelle feiern. Dazu gibt es auch allen Grund: „Barrierefreiheit ist kein Automatismus. Sie ist ein Querschnittsthema, das nicht nur bauliche Aspekte umfasst. Sie sorgt dafür, dass Dienstleistungen entstehen und Infrastrukturen für Menschen – mit und ohne Einschränkungen – nutzbar werden. Sie ist eine Grundlage unserer Gesellschaft für ein selbstbestimmtes Leben und eine uneingeschränkte Teilhabe“, hebt Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, in ihrem Grußwort hervor.

Dafür hat das interdisziplinäre Beratersteam in den letzten 40 Jahren mehr als 90.000 Beratungsgespräche geführt. Anfangs mit vier, heute mit 20 Expertinnen und Experten. Aus ursprünglich zwei Standorten in



Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer



Das Team der Beratungsstelle Barrierefreiheit mit einigen Beraterinnen und Beratern sowie den Referentinnen und Referenten der Jubiläumsveranstaltung

München und Nürnberg sind inzwischen 18 geworden. Das jährliche Beratungsvolumen liegt bei 3.000 Stunden. „Die Fördermittel des Freistaats Bayern sind von 18.000 DM im Jahr 1984 auf mittlerweile eine Million Euro gestiegen“, berichtet Ulrike Scharf, Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales und lobt die Arbeit der Beratungsstelle: „Teilhabe, Vielfalt und Inklusion – diese Werte haben Sie in den vergangenen vier Jahrzehnten hochgehalten und werden es auch in Zukunft tun. Das ist wertvoll für unsere Gesellschaft, denn Heimat baut auf Gebäuden und Gedanken auf! Beides stiftet Gemeinschaft!“

Holger Kiesel, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von

Menschen mit Behinderung, hebt das Engagement Einzelner hervor: „Die Expertinnen und Experten der Beratungsstelle stehen allen, die mit barrierefreiem Planen und Bauen zu tun haben, zur Seite. Die Beratungsstelle ist eine wichtige Anlaufstelle für Planende und Bauherrschaft, aber auch für meine kommunalen Kolleginnen und Kollegen, die die Barrierefreiheit von neuen Bauvorhaben beurteilen müssen; für alle, die sich mit diesem äußerst komplexen Thema beschäftigen – und manchmal auch damit kämpfen“. Umfangreich sei diese Aufgabe vor allem deshalb, weil das Spektrum der Barrierefreiheit immer facettenreicher geworden ist. Prof. Dr. Laura Bechthold, Zukunftsforsche-

Fotos: Johannes Müller

rin für neue Technologien und Gesellschaft an der Technischen Hochschule Ingolstadt, stellt dieses Aufgabenspektrum in den Kontext der Zukunftsentwicklung. Sie fordert eine Zukunft, „die inklusiv alle einbezieht, die Diversität in all ihren Facetten und dem gesamten Spektrum berücksichtigt, die offen für andere und offen für Veränderungen ist“. Die künftigen Entwicklungen werden von Megatrends wie dem Klimawandel und technologischem Fortschritt geprägt sein, dabei gibt es aber nicht die eine Zukunft, sondern viele Zukünfte mit gleich wahrscheinlichen Möglichkeiten. „Wenn wir über die Zukunft für eine inklusive und barrierefreie Gesellschaft von morgen sprechen, müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wir über ein abstraktes Modell sprechen, das wir gestalten können. Die Zukunft wird immer verhandelt. Es kommt darauf an, wer mit am Verhandlungstisch sitzt.“ Laura Bechthold sieht in diesem Zusammenhang die Superdiversität, ein sozialwissenschaft-

liches Konzept des amerikanischen Soziologen Steven Vertovec, als prägenden Aspekt. Der Begriff setzt sich mit unserer heutigen, engen Definition von Diversität auseinander, die noch in Kategorien denkt. „Aber so funktioniert Diversität nicht! Jeder Mensch ist eine Überlagerung vieler Komponenten.“ Die Forschung zeige, dass diverse Teams kreativer seien und Vielfalt zu neuen Antworten führe. Diese neuen Ideen brauche es, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern. Dazu müsse „Future Literacy“ – die Kompetenz, die Zukunft zu gestalten – stärker gefördert werden. Wir müssen lernen, Chancen zu erkennen, Dialoge über mögliche Zukünfte zu führen, diese zu gestalten und zu verhandeln.

Die Beratungsstelle Barrierefreiheit arbeitet seit nunmehr 40 Jahren erfolgreich an einer inklusiven Zukunft – analog und digital, baulich und gesellschaftlich – und wird dies auch in den kommenden Jahrzehnten mit der gleichen Leidenschaft tun. ▣



Staatsministerin Ulrike Scharf

Foto: Johannes Müller

BEN-Blog 12/2024



Mut und Bauen im Bestand: Schlüssel zur Bauwende

Text: Hannes Siefert

Unter dem Motto „Nachhaltigkeit gestalten“ fand am 24. Oktober 2024 eine inspirierende Fachtagung im Haus der Architektur in München statt (siehe auch S. 8 f.). Die Referentinnen waren dazu eingeladen, ihre Standpunkte darzulegen, neue Ansätze aufzuzeigen und ihre Perspektiven zum Thema nachhaltiges Bauen zu teilen. Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen wurden aktuelle Herausforderungen diskutiert, wichtige Thesen formuliert und weiterführende Fragen aufgeworfen.

Im Anschluss an diesen lebendigen und erkenntnisreichen Tag haben wir einige der Vortragenden zu Interviews eingeladen. Dabei gehen wir grundlegenden Fragen nach: Wie viel Radikalität und Mut erfordert die Bauwende tatsächlich, und welche Rolle können Architektinnen und Architekten als Vermittler bei der Bauherrschaft und in der Immobilienbranche einnehmen? Wie wichtig ist das Bau-



en im Bestand für das Erreichen der Bauwende-Ziele, und welche Strategien gibt es, um Kosten und Planungsprozesse beim Bauen im Bestand vorhersehbarer zu gestalten? Ebenso stellt sich die Frage, wie das Konzept des zirkulären Bauens erfolgreich in den Alltag der Branche integriert werden kann und wie ganzheitliche Ansätze sowie quartiersweite Planungsmethoden mit architektonischen Zielsetzungen in Einklang gebracht werden können.

Freuen Sie sich auf tiefgehende Einblicke und inspirierende Perspektiven unserer Expertinnen und Experten. Ihre innovativen Ansätze und visionären Ideen geben neue Denkansätze. Die vollständigen Interviews finden Sie in Kürze online auf unserem BEN-Blog:

www.byak.de/ben-blog ▣

Bauen mit Haltung – ein dringender Appell

Text: Bettina Sigmund

Die Fachtagung „Nachhaltigkeit gestalten“ der Bayerischen Architektenkammer am 24. Oktober war weit mehr als eine reine Wissensvermittlung. Neben aktuellen Ergebnissen aus Theorie und Praxis des suffizienten und klimagerechten Bauens stand vor allem der kritische Diskurs im Mittelpunkt. Es fehlte nicht an Appellen aus dem Berufsstand an die Politik – aber auch in den Berufsstand hinein – proaktiv zu handeln, positive Narrative zu entwickeln und Haltung zu zeigen.

Wir sind an einem Punkt der absoluten Dringlichkeit angekommen. In der Klimawandelthematik haben wir noch zehn Jahre für Veränderungen“, mahnte Julian Fürholzer, Landesvorstand der Jugendorganisation BUND Naturschutz im Rahmen der Podiumsdiskussion. Er ist einer der jungen Akteure, deren „Positionen den Diskurs bestimmen sollten, denn letztlich treffen wir alle Entscheidungen für die nächste Generation“, so Prof. Lydia Haack, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer. Sie stellte Fragen zur Verantwortung der Baubranche: „Wie können wir zur Einhaltung des 2-Grad-Ziels und zur Dekarbonisierung beitragen? Wie lassen sich 216 Mio. Tonnen Abbruchabfälle dem Kreislauf zuführen?“ Antworten darauf gaben

die Architektinnen und Architekten Elise Pischetsrieder, Prof. Elisabeth Endres, Annabelle von Reutern, Grazyna Adamczyk-Arns, Carlo Becker und Martin Hirner. Ihre treffsicher gewählten Vortragstitel klangen bereits wie ein Maßnahmenkatalog, angefangen mit „Haltung zeigen“, über „Wege finden“ und „Kreise laufen“ zu „Perspektiven verbinden“, „Flächen mehrfach codieren“ hin zur Aufgabe „Gesellschaft gestalten“.

Der emeritierte Soziologe Prof. Dr. Sighard Neckel, der an der Universität Hamburg zu Gesellschaftsanalyse und sozialem Wandel geforscht hat, betonte in seiner Keynote die Notwendigkeit eines „entschlossenen Umbaus der gesellschaftlichen Infrastruktur, also der materiellen Grundversorgung mit Strom, Wärme, Wasser, Verkehr, Gebäuden und



v.l.n.r.: Staatsminister Thorsten Glauber, Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack und Ministerialdirigentin Petra Kramer.

Energie, orientiert an der Einhaltung planetarer Grenzen“ sowie dem Gemeinwohl. „Warum sollte es zu schwer sein, verbindliche ökologische Leitlinien einzuführen?“, fragte er und erinnerte daran, dass moderne Gesellschaften in vielen Bereichen Regeln akzeptieren – warum nicht auch in der Klimakrise?

In Workshops wurden Forderungen nach mehr Handlungsspielraum für Planende und Bauherrschaft sowie mehr Verantwortung des Berufsstands formuliert. Clemens Richarz, 1. Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer, sah Architektinnen und Architekten als „Lotsen durch den Dschungel der Nachhaltigkeit“. Wissenserwerb und -vermittlung seien dabei eine elementare Notwendigkeit. Planerinnen und Planer dürften das Themenfeld der Nachhaltigkeit nicht auslagern, damit die Baukultur nicht fragmentiert werde. Nachhaltiges Bauen müsse sich zudem langfristig weg von der reinen Energieeffizienzbetrachtung hin zur Lebenszyklus- und Treibhausgasanalyse bewegen, erklärte Ingrid Simet, Ministerialdirektorin im Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Diese Diskussion offen zu führen, trage zur Bewusstseinsbildung bei. Simet sprach sich dabei gegen Verpflichtungen aus, die eine Kostensteigerung nach sich ziehen könnten, und betonte, wie wichtig es sei, den Planern und Bauenden Handlungs- und Entscheidungsoptionen zu bieten. Der Aus-



tausch der Fachdisziplinen und der Dialog mit den Menschen sei entscheidend für den Erfolg. Dies zeigen beispielsweise im Bauministerium die Modellvorhaben immer wieder. So werden für den Ressourcenschutz bei geeigneten Projekten Recycling-Baustoffe verwendet und damit die sogenannte „graue Energie“ aus bestehenden Materialien genutzt. Sighard Neckel hingegen sah in klaren Vorgaben kein Problem. Er argumentierte, die Gesellschaft untergrabe andernfalls im Namen der individuellen Freiheit ihre gemeinsame Grundlage. Die Einhaltung solcher Vorgaben erachtete er als möglich, da Menschen gewohnt seien, im Rahmen akzeptierter Normen zu handeln.

Die einhellige Meinung des Podiums lautete, dass es dringend notwendig sei, alternative Handlungsansätze auszuprobieren, während ein Festhalten am Status quo nicht mehr akzeptiert werden könne. Anne Ritzinger von der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung sah großes Potenzial für Experimentierräume in ländlichen Regionen: „Wir arbeiten mit experimentellem Wohnungsbau, Pilotprojekten und haben gute Erfahrungen mit kleinen Modellkommunen gemacht. Die eigentliche Frage ist, wie diese erfolgreichen Ansätze aus der Pilotierung in den Mainstream kommen. Dazu müssten die politischen Entscheidungsträger die experimentell entwickelten Lösungen und Freiräume als neue Standards übernehmen.“ Clemens Richarz forderte die Architektenschaft auf, sich auch „als politische Wesen“ zu verstehen und sich über die Fachperspektive hinaus in der Politik zu engagieren: „Dies vervollständigt den Beruf als gesellschaftlich relevanten Faktor“.

Den Abschluss der Tagung bildete der eindringliche Appell „Nehmt Haltung an!“ seitens der Moderatorin Kathrin Valvoda, dem sich der Rest des Podiums variantenreich anschloss. Clemens Richarz forderte eine Überprüfung individueller Freiheitsrechte, damit diese „nicht als Rechtfertigung für umweltschädliches Verhalten“ herangezogen würden. Julian Fürholzer warb gegenüber der Fachwelt dafür, bestehende Beteiligungsmöglichkeiten noch weiter als bisher zu nutzen. Sighard Neckel ergänzte, dass Haltung mit Wissen kombiniert werden müsse. Die Fachtagung habe dies nach seiner Einschätzung erreicht. Entsprechend plädierte er da-



Fotos: Tobias Hase

für, „dass Expertinnen und Experten mit ihrem Wissen eine entscheidende Rolle in den Transformationsprozessen spielen.“

Weitere Themen des sehr intensiven Austausches waren u.a. Ökobilanzierung, Materialkataster und Abrissmoratorium, Gebäudetyp-e und Lowtech, Modellprojekte und Einfamilienhäuser, Nachverdichtung und Aufstockung, B-Pläne und BauBG, Wohlstandsmodelle und Gemeinwohldefinitionen,

Architektouren, Architects for Future und vieles mehr. Aus der Politik sprachen Thorsten Glauber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz und in Vertretung von Staatsminister Christian Bernreiter Ministerialdirigentin Petra Kramer, Leiterin der Abteilung Wohnungswesen und Städtebauförderung, Liegenschaften im Bayerischen Bauministerium.



Die Aufzeichnungen der Vorträge und den vollständigen Nachbericht finden Sie unter:
tinyurl.com/mr322uke

Blick zurück: BIMWeeks Bayern 2024

Text: Marcus Ebert

Am 2. Oktober fand in München die Verleihung des BIM-Preises Bayern 2024 statt, initiiert vom Bayerischen Bauministerium und dem BIM-Cluster Bayern, in dem auch die Bayerische Architektenkammer Mitglied ist. Der von Bauminister Christian Bernreiter überreichte Preis würdigt herausragende Bauprojekte, die die Digitalisierung im Bauwesen fördern. Der Hauptpreis wurde in drei Kategorien an vier Preisträger vergeben:

- ❑ Übergreifende Verwendung von BIM-Modellen: Nickl & Partner für den Neubau des Klinikums Memmingen
- ❑ BIM2Field: Goldbeck Süd GmbH für das Projekt TONI BA III Goldbeck
- ❑ BIM2Field: STRABAG AG für die Fahrbahnerneuerung der Staatsstraße 2660 Deining - Graßahof
- ❑ Bauen im Bestand: DB InfraGO AG für die Erneuerung des Haltepunkts Ebermergen

Zusätzlich wurden Sonderpreise für besondere Leistungen in den Bereichen digitale Zusammenarbeit und innovative BIM-Implementierung vergeben. Kammerpräsidentin Prof. Lydia Haack freute sich, dass zwei der insgesamt fünf besonderen Auszeichnungen an Mitglieder des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer gingen: Vizepräsident Franz Damm erhielt für sein Projekt Wetz-



David Meuer, Mitglied des Kammervorstands



Verleihung des BIM-Sonderpreises: Rainer Post und Katja Klingholz (DORANTHPOST Architekten GmbH), Prof. Lydia Haack, Franz Damm und Dantong Su (Uniola GmbH Landschaftsarchitektur)

Foto: Manuel Ermme

dorfer Park einen Sonderpreis 2024 für „Effektive und effiziente BIM Implementierung“ und Rainer Post wurde für das Projekt Zentrum für Behandlung und Erforschung der MS mit dem Sonderpreis „Digitale Kooperation/Open BIM“ geehrt.

Einfluss der Digitalisierung auf unser Berufsbild

Die zweite Veranstaltung mit Kammerbeteiligung fand am 16. Oktober in der Technischen Hochschule Augsburg (THA) statt. „Architektur & Digitalisierung: Neue Berufsfelder für Planer:innen und die Bauindustrie“ brachte Fachleute und Studierende zusammen, um berufliche Chancen und Veränderungen durch die Digitalisierung der Bauwirtschaft zu diskutieren. Die Bayerische Architektenkammer, die THA und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr boten ein vielseitiges Programm, moderiert von Vorstandsmitglied David Meuer.

Zu den Referenten gehörten Architekt Mario Mirbach und Architektin Dr. Liss Christine Werner. Sie gaben Einblicke in ein auf BIM und Künstliche Intelligenz ausgerichtetes Berufsbild. Wertvolle Informationen für Studierende, vor allem zur Kammer-Juniormitgliedschaft gab es auf dieser Tagung

auch. Und nicht zuletzt erhielten alle Teilnehmenden kostenfreie Tickets für die BIM-World MUNICH am 26. und 27. November 2024.

Anwenderkonferenz zur Digitalen Bauleitplanung - XPlanung in der Praxis

Im Kontext der BIM-Weeks ist auch die von der Bayerischen Architektenkammer am 11. Oktober veranstaltete Online-Konferenz zur Anwendung des Datenstandards XPlanung anzusiedeln. Sie bot Planenden eine Plattform für den praxisorientierten Austausch zum Networking. Vortragende wie Carsten Pieper und Martin Birgel präsentierten Fallbeispiele und beleuchteten die Potenziale der XPlanung in der täglichen Arbeit. In Breakout-Sessions konnten Fragen und Erfahrungen in kleiner Runde vertiefend diskutiert werden.

Die Fachvorträge der Seminare wurden aufgezeichnet und sind online verfügbar:

tinyurl.com/44mk53rc



O Du fröhliche Weihnachtsnorm

Text: Jutta Heinkelmann

Ein Nadelbaum geschmückt mit gleißenden Lichtern und funkelnden Kugeln. Dazu der Duft von Kerzen und Tannengrün, von Lebkuchen und Glühwein. Ja, es ist wieder so weit: Weihnachten steht vor der Tür! Aber Achtung: Auch abseits von unergründlichen Befindlichkeiten und zumeist unerfüllbaren Erwartungen der Liebsten und Nächsten, der eigenen frühkindlichen Prägung und einer – angesichts dieser toxischen Gemengelage – oft empfundenen individuellen Ohnmacht, lauert in der staden Zeit so manche Gefahr! Natürlich wollen wir Sie auch in dieser Situation in gewohnter Weise unterstützen!

Weihnachtsgegenstände sind keine Winterartikel

Beginnen wir mit der Nomenklatur: Was genau sind „Weihnachtsgegenstände“? Hier hilft die „Durchführungsverordnung (EU) der Kommission vom 5. Dezember 2016 zur Änderung des Anhangs I der Verordnung (EWG) Nr. 2658/87 über die zolltarifliche und statistische Nomenklatur sowie den Gemeinsamen Zolltarif“. Nach deren Artikel 1 gehören zu den „Weihnachtsgegenständen“ Gegenstände, die mit der Geburt Christi in Zusammenhang gebracht werden. Genannt werden: Krippenfiguren und -tiere, der Stern von Bethlehem und die Heiligen Drei Könige. Auch Gegenstände, die aufgrund althergebrachter nationaler Traditionen als in der Weihnachts- bzw. Adventszeit verwendete Artikel angesehen werden, gelten als Weihnachtsgegenstände – künstliche Weihnachtsbäume, Weihnachtssocken, Weihnachtsholzscheite, Weihnachtsknallbonbons oder Weihnachtsmänner (auch mit Schlitten). Aber Vorsicht, nicht verwechseln, Eiszapfen, Schneekristalle, Sterne, Rentiere, Rotkehlchen, Schneemänner sind keine Weihnachtsgegenstände, nach der EU-Durchführungsverordnung handelt es sich vielmehr um Winterartikel.

Weihnachtsbaum mit Beleuchtung

Beschränken wir uns auf das Wesentliche, den Weihnachtsbaum. Nicht nur wenn das anmutige Gehölz in Geschäftsräumen positioniert ist, sollte bzw. darf es über das beabsichtigte Maß hinaus brenzlich werden. Und wenn doch, so muss die Flucht ungehindert ergriffen werden können. (Ein auch aus anderen Gründen wirklich ermutigender Aspekt!). Je nach dem sind also die Bauordnung nebst Technischen Baubestimmungen und Verordnungen (z.B. § 33 VStättV Ausschmückungen: Anforderung schwerentflammbar bzw. nicht brennbar), das Brandschutzkonzept, der Flucht- und Rettungsplan, die DIN 4102-1 bzw. DIN EN 13501-1 und die Möglichkeiten der Feuerwehr zu eruieren. Schwierig wird es, wenn man vom Verkäufer ein entsprechendes Zertifikat erbittet. Möchte man es ökologisch angehen, dann ist z.B. nach FSC-zertifizierten Weihnachtsbäumen Ausschau zu halten.

Die frohe Botschaft: Seit dem 1. November 2024 gilt in Deutschland ein ergänzter FSC-Standard. Neu ist der Anhang III mit zusätzlichen Indikatoren für sogenannte Nicht-Holz-Wald-Produkte. Dazu zählen neben Wildbret, Honig und anderen Forstprodukten vor allem Weihnachtsbäume. Halleluja! Und nun noch ein Tipp: Aridität beachten und Obacht geben auf hinterhältige Harznester und spontane Harzverdampfung!

Tja und dann wären da noch die unvermeidbaren Lichter: Im Fokus hier die DIN EN 15493 und DIN EN 15494. Inhalt der ersten Norm ist die Spezifikation für die Feuersicherheitsbeanspruchung. In der letzten Überarbeitung wurden u.a. sicherheitstechnische Parameter wie Flammengröße, Stabilität, Verhalten beim selbständigen Verlöschen am Ende des Brennvorganges und die Temperatur der Flüssigkeit im Brennkelch überprüft sowie ein Prüfverfahren für selbstlöschende Kerzen eingeführt. Was für ein Segen! Die zweite Norm enthält eine Produktsicherheitskenn-



Foto: Eric-Oliver Mader

zeichnung und Warnhinweise, etwa das Piktogramm „Nicht unbeaufsichtigt brennen lassen!“. Aber damit nicht genug: Outdoor-Kerzen sind Gegenstand der Normen DIN EN 17616 und 17617, die Feuersicherheit und Kennzeichnung von Kerzenzubehör (Accessoires, Kerzenhalter) erfolgt nach DIN EN 17885, die Feuersicherheit von Indoor-Kerzen richtet sich nach DIN EN 15493. Sicherheit verspricht u.a. das RAL-Gütezeichen GZ 041.

Besondere Anforderungen an Lichterketten in Innenräumen sind in der DIN EN 60598-2-20 bzw. VDE 0711-2-20 definiert. Und Gott sei Dank gibt es auch hier Prüfsiegel: Das CE-Zeichen, das GS-Siegel, das VDE-Zeichen, das ENEC-Siegel und das Feuer-Warnzeichen. Uff!

Darauf einen Glühwein!

Und auch hier lässt uns die Normung nicht allein im Wald zurück! Es lebe die Verordnung (EU) Nr. 251/2014 über die Begriffsbestimmung etc. von aromatisierten Weinerzeugnissen. Glühwein findet sich in Anhang II Nr. 8: Demnach handelt es sich um ein aromatisiertes weinhaltiges Getränk, das ausschließlich aus Rot- oder Weißwein gewonnen, hauptsächlich mit Zimt und/oder Gewürznelken gewürzt wird und bei dem der vorhandene Alkoholgehalt mindestens 7% vol. beträgt. Eine maximale vol-Grenze ist – zumindest an dieser Stelle – nicht definiert, was hinsichtlich des Brandschutzes problematisch werden könnte... Stopp und Prost! Ich bin sicher, auch im kommenden Jahr gibt es wieder viel Normatives zu berichten – zu unserer aller Leidwesen, zu unser aller Sicherheit, zum Weinen und zum Lachen! □

TAO meets DAM – ein Architektursommer in Burghausen

Die Ausstellung „Schön hier. Architektur auf dem Land“ des Deutschen Architekturmuseums (DAM) zu Gast in der Studienkirche St. Josef in Burghausen

Text: Yvonne Toepfer & Veronika Kammerer, TAO

Mit Pauken und Trompeten, Bratsche, Tuba und Sousaphon endete der Architektursommer in Burghausen. Die „Hochzeitskapelle“ spielte im wunderschönen Ankersaal den Schlussakkord zu einer spannenden Veranstaltungsreihe rund um die Ausstellung „Schön hier“ in Burghausen. Zunächst aber zu den Hintergründen:

Die Architektur ländlicher Regionen wird meist wenig beachtet – oftmals zu Unrecht. Eine Fülle aktueller Bauten zeigt, welche Qualitäten hier zu entdecken sind. Gegenwärtig gewinnen ländliche Räume als Lebensmittelpunkte an Relevanz. Sie sind Orte zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Dazu benötigen sie eine zeitgemäße, ökologische, soziale und bauliche Infrastruktur. Architektur kann ein Ausdruck von Wertschätzung sein, sie kann im besten Fall Selbstbewusstsein generieren. Deshalb lohnt es sich, Engagement für kleine Bauaufgaben ebenso wie für ganze Dorfmitten aufzubringen, die von der Bevölkerung angenommen werden.



„Patchwork aus Zeit“ am 11. Oktober im Projekt-raum am Rathaus Burghausen.



v.l.n.r.: Prof. Veronika Kammerer, Ines Auerbach, Florian Schneider, Yvonne Toepfer und Peter Cachola Schmal.

Mit diesem „Anforderungsprofil“ und einem dem ländlichen Raum offenen und zugewandten Blick hat das DAM 70 bemerkenswerte Architekturbeispiele in Europa ausgesucht und daraus die Ausstellung „Schön hier“ kuratiert, welche die beiden TAO-Beirätinnen Yvonne Toepfer und Prof. Veronika Kammerer nach Burghausen holten. Die örtliche Studienkirche St. Josef erwies sich mit ihrem beeindruckenden Sakralraum als wunderbarer Austragungsort für die von Yvonne Toepfers orangenem Farbkonzept kraftvoll in Szene gesetzte Ausstellung.

Zur Eröffnung am 28. Juli begrüßte neben Bürgermeister Florian Schneider und Ines Auerbach als Leiterin der Studienkirche auch Peter Cachola Schmal, Leitender Direktor des Deutschen Architekturmuseum Frankfurt, die zahlreichen Gäste. Im Laufe der dreimonatigen Ausstellung gelang es, über 5.000 Besucher zu begeistern.

Den Auftakt für das umfangreiche Rahmenprogramm bildete der „LandLuft-Stammtisch“. Der LandLuft-Verein mit Voralberger Wurzeln hat sich die Förderung der Baukultur auf dem Land auf die Fahne geschrieben (www.landluft.at). Am 28. September, erhielten ca. 50 Besucherinnen und Besucher eine Führung durch die Ausstellung und wurden anschließend von LandLuft zum Stammtisch in den Ankersaal eingeladen. Im Anschluss an einen kurzen Vortrag des Architekten und LandLuft-Vorstands Tobias Hannig zeigte man den Film „Was gute Ortsentwicklung

und sparsamen Bodenverbrauch verbindet“ (Robert Schabus, 2023).

Die vielfach ausgezeichnete Architektin Anna Heringer sprach am 6. Oktober in der Aula Maior des malerischen Klosters Raitenhaslach über ihre Projekte im In- und Ausland. Angefangen mit der vielbeachteten METI-School in Rudrapur, Bangladesch, über drei Hostels in Baoxi, China, bis hin zum Campus St. Michael im benachbarten Traunstein war ihr Vortrag mehr Plädoyer für eine soziale und nachhaltige Gesellschaft als Werkbericht. Im Anschluss an ihren berührenden Vortrag „Form follows love“ diskutierte die Honorarprofessorin des UNESCO Chair for Earthen Architecture, Building Cultures and Sustainable Development mit dem FAZ-Redakteur Hannes Hintermeier über die Schwierigkeit, Bauherren vom Lehm- und Ziegelbau zu überzeugen.

Wenige Tage später, am 9. Oktober, fand ein Dieter Wieland-Abend statt, auf dem drei seiner zeitlosen Filme aus der Serie Topographie gezeigt wurden: Burghausen – Das Fenster – Der Zaun. Das vollbesetzte Anker-Kino bot einmal mehr einen würdigen Rahmen für die Präsentation von Wielands Werken, die sich mit der Verschandelung der Natur, Zersiedlung der Landschaft und der Unwirtlichkeit der Städte auseinandersetzen und 50 Jahre nach ihrer Entstehung nichts an Aktualität verloren haben. Vielleicht verdankt man es ja Wielands Wirken, dass dieses Anker-Filmtheater aus den 50er-Jahren mit sei-

nem knarrenden Parkettboden, den samtene Wänden und der ausgefallenen Decke nach wie vor erhalten ist.

Im Vortrag „Patchwork aus Zeit“ erläuterten der Architekt Markus O. Kuntscher und der Künstler Prof. Jerry Zeniuk am 11. Oktober die Herausforderungen, die mit der Sanierung und Gestaltung des markanten Kirchenbaus St. Georg in Hebertshausen einhergingen. Die anschließende Diskussion wurde von Eva Maria Hermann moderiert.

Nach fast drei Monaten endete der Burghauser Architektursommer am 20. Oktober mit dem „TAO. Glitch“. Ein Glitch bezeichnet



Der Architektursommer endete mit dem „TAO. Glitch“ am 20. Oktober im Ankersaal Burghausen.

normalerweise eine Fehlfunktion oder ein unerwartetes Verhalten innerhalb eines Computerspiels, allerdings wirkt auch so manche Architektur auf dem Land manchmal wie ein Glitch, wie etwas, das den Kontext stört, überrascht und bereichert. Peter Haimerls Architektur ist ein Beispiel. Er spielt in seinen Werken mit gängigen Erwartungen, defragmentiert, bricht und lässt Neues entstehen. In seinem Vortrag stellte er Einzelheiten der Gratwanderung zwischen anspruchsvoller Architektur und baulicher Wirklichkeit dar und gab dem andächtig lauschenden Publikum handfeste Empfehlungen zum Gelingen dieses Balanceakts.

Der anschließende Diskurs über das Bauen auf dem Land wurde von der Innenarchitektin Dorothee Maier moderiert und das Thema mit den Gesprächsgästen aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Als Auftraggeberin kam Ursula von Hofacker (Montessorischule Neuötting), als Planer der Architekt Achim Kammerer (studio lot), als Architekturtheoretikerin Dr. Verena Konrad (Direktorin bei – Vorarlberger Architektur Institut) und als Politiker, Entscheider und potenzieller Bauherr der 1. Bürgermeister der Stadt Burghausen, Florian Schneider, zu Wort.



Anna Heringer und Hannes Hintermeier im Gespräch in Raitenhaslach.

Der expressive „Rumpeljazz“ der Hochzeitskapelle setzte schließlich den gut gelaunten Schlussakkord unter diesen wunderbaren und erfolgreichen Architektur-Sommertraum auf dem Land. Schön war’s, hier in Burghausen! ■

BEIPIELHAFTE BAUTEN in Bayern

Noch bis zum 20. Dezember 2024 Auf AEG

Text: Sandra Bartholomäus

Die Wanderausstellung „BEIPIELHAFTE BAUTEN in Bayern“ tourt seit Anfang des Jahres durch Bayern und zeigt eine Auswahl von Projekten, bei denen Planerinnen und Planer gemeinsam mit ihren Bauherren zukunftsweisende Architekturkonzepte beispielhaft und erfolgreich umgesetzt haben. Mit einem kleinen Rahmenprogramm eröffneten am 13. November 2024 die Beiratsmitglieder des Treffpunkts Ober- und Mittelfranken die Ausstellung in der Dependence der Bayerischen Architektenkammer Auf AEG in Nürnberg.

Der Abend widmete sich ganz dem modernen Holzbau in Franken. Die geladenen Architekten Miriam Lebok vom Büro Lauer und Lebok und Thomas Jenohr, Jenohr und Metzger, präsentierten Wohnhäuser in Holzbauweise, mit denen sie in der Ausstellung vertreten sind. Beim anschließenden Umtrunk tauschten sich die Gäste intensiv über die Bedeutung des ressourcenschonenden und nachhaltigen Bauens mit Holz aus.

Die Ausstellung bietet noch bis Ende des Jahres eine hervorragende Gelegenheit, sich über wegweisende Bauprojekte zu informieren und neue Perspektiven für die Zukunft des Bauens zu entdecken. ■



BEIPIELHAFTE BAUTEN IN BAYERN

Bayerische Architektenkammer Auf AEG
Muggenhofer Str. 135, 90429 Nürnberg
Öffnungszeiten: Mo. 15 bis 18 Uhr; Mi.+Fr. 9 bis 12 Uhr.

Anmeldung bitte per E-Mail an:
tpa-ofr-mfr@byak.de oder telefonisch
unter + 49 911 27 43 260

BArchV-Landesausschuss konstituiert sich

Neue Gremienspitze mit John Höpfner, Christiane Kraatz und Edda Kurz

Text: Bayerische Architektenversorgung

Am 29. Oktober 2024 trat der Landesausschuss der Bayerischen Architektenversorgung (BArchV) zu seiner konstituierenden Sitzung für die Amtsperiode 2024/2027 zusammen. Zahlreiche personelle Veränderungen und mehrere Wahlen prägten die erste Sitzung der neuen Amtszeit. Dem Landesausschuss gehören 24 Mitglieder an; entsprechend der Größenverhältnisse der Mitgliedergruppen kommen 15 Mitglieder aus Bayern, sechs Mitglieder aus Niedersachsen und drei Mitglieder aus Rheinland-Pfalz.

Wiederwahl von John Höpfner als Vorsitzenden des Landesausschusses

Die Eröffnung der Sitzung übernahm Hartmut Rüdiger, der auch die Wahl des neuen Vorsitzenden durchführte und anschließend die Sitzungsleitung an den im Amt bestätigten Architekten John Höpfner aus München übergab. Zur ersten Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Christiane Kraatz aus Braunschweig gewählt. Die Wahl für das Amt der zweiten Stellvertretenden Vorsitzenden fiel auf Edda Kurz aus Mainz. Mit dem langjährigen Mitglied im Landes- und im Verwaltungsausschuss Christiane Kraatz und der neu in das Gremium bestellten Edda Kurz halten gleich zwei Frauen Einzug in die Gremienspitze und spiegeln damit eine Entwicklung wider, die auch der Zusammensetzung des Mitgliederbestandes der Bayerischen Architektenversorgung entspricht: Der Anteil der Frauen unter den aktiven Mitgliedern steigt seit Mitte der 1980er Jahre kontinuierlich an und wird voraussichtlich bis zum Ende der Amtsperiode den Anteil der Männer unter den aktiven Mitgliedern überschreiten.



Foto: Bayerische Architektenversorgung

Christiane Kraatz (Niedersachsen), Vorsitzende des Verwaltungsausschusses; John Höpfner (Bayern), Vorsitzender des Landesausschusses; Edda Kurz (Rheinland-Pfalz), Stellv. Vorsitzende des Landes- und Verwaltungsausschusses

Wahlen zum Verwaltungsausschuss

Im Anschluss an die Wahl des Vorsitzenden und seiner Stellvertreterinnen konstituierte sich auch der aus sieben Personen bestehende Verwaltungsausschuss. Zur neuen Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses wurde Christiane Kraatz gewählt. Erste Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsausschusses ist Edda Kurz, zweiter Stellvertretender Vorsitzender John Höpfner. Als weitere Mitglieder gehören dem Verwaltungsausschuss für Bayern Thomas Felkner, Marcus Junghans und Tanja Hudeczek sowie für Niedersachsen Meike Alonso Malo an. Der Verwaltungsausschuss hat damit erstmals seit Gründung des Versorgungswerks eine Frau an seiner Spitze; mit vier Aus-

schussmitgliedern sind die Frauen erstmals auch in der Mehrheit. Hartmut Rüdiger, der bisherige Vorsitzende, stand auf eigenen Wunsch nicht mehr für den Verwaltungsausschuss zur Verfügung, gehört aber weiterhin dem Landesausschuss an. Hartmut Rüdiger vertritt das Versorgungswerk auch künftig auf Ebene des Dachverbands berufständischer Versorgungswerke.

Umfangreiche Tagesordnung

Neben den Wahlen, den Berichten zum Geschäftsjahr 2023 und zur aktuellen Entwicklung der Kapitalanlagen standen Beschlüsse über den Jahresabschluss, über die Dynamisierung der Anwartschaften und Versorgungsleistungen sowie zur Satzungsänderung und Wirtschaftsplanung auf der Agenda.

Dynamisierung zum 1. Januar 2025

Der Landesausschuss beschloss, zum 1. Januar 2025 alle Anwartschaften, die auf Einzahlungen ab 2010 beruhen, um 1,75% sowie alle Anwartschaften, die auf Einzahlungen im Zeitraum von 2005 bis einschließlich 2009 beruhen, um 0,75% zu erhöhen. Die laufenden Versorgungsleistungen („Renten“), die für die Zeit bis zum 31. Dezember 2024 eingewiesen sind, werden um 1,5% erhöht.

Satzungsänderung

Schwerpunkt der beschlossenen Satzungsänderung ist die Einführung des aufgeschobenen Altersruhegeldes ab 1. Januar 2026. Mit der Einführung erhalten die Mitglieder mehr Flexibilität bei der Wahl des Rentenbeginns. Mitglieder, die ab 1. Januar 2026 die Regelaltersgrenze erreichen, erhalten damit die Möglichkeit, freiwillig den Beginn der Altersruhe-

geldzahlung bis längstens zum 70. Lebensjahr aufzuschieben. Während dieser Zeit gelten die Regelungen über die aktive Mitgliedschaftszeit weiter, sodass auch während des Aufschubs einkommensbezogen Beiträge zu zahlen sind. Durch die längere Einzahlungsdauer und den späteren Rentenbezug lassen sich zu Beginn des Leistungsbezugs höhere Versorgungsleistungen erreichen. Aufgrund der EDV-technischen Anpassungen am Bestandsführungssystem und den Hochrechnungstools für die Mitgliederberatung sind aktuell allerdings noch keine konkreten Auskünfte über Rentenhöhen möglich. Entsprechende Beratungsmöglichkeiten stehen im Laufe des Jahres 2025 zur Verfügung.

Geschäftsbericht und Kennzahlen: Online

Weitere Informationen über die Sitzung des Landesausschusses vom 29. Oktober 2024

finden Sie in den News unserer Internetseite www.barchv.de oder wenn Sie dem QR-Code folgen:



Weitere Informationen zur Bayerischen Architektenversorgung finden Sie auch in unserer Infothek. Schauen Sie rein!

Mit freundlichen Grüßen
Ihre
Bayerische Architektenversorgung



Verjährung von Honoraransprüchen vermeiden

Frist beachten: 31. Dezember 2024

Text: Kerstin Menzel

Zum Ende eines jeden Jahres muss viel berücksichtigt werden. Nicht aus den Augen verlieren sollten Sie Ihre noch ausstehenden Honorarforderungen. Denn diese sind mit Eintritt der Verjährung nicht mehr mit Erfolg durchsetzbar. Wer also die Verjährungsfristen nicht beachtet, läuft Gefahr, seine Ansprüche zu verlieren und kann nur noch darauf hoffen, dass seine Auftraggeberschaft in Unkenntnis der Rechtslage freiwillig zahlt.

Honoraransprüche verjähren laut § 195 BGB regelmäßig nach drei Jahren. Die Verjährungsfrist beginnt dabei gemäß § 199 BGB jedoch erst mit dem Schluss des Kalenderjahres zu laufen, in dem der Anspruch entstanden, also die Vergütung fällig geworden ist. Dies ist entsprechend § 15 HOAI i. V. m. § 650g Abs. 4 BGB nur dann der Fall, wenn die Leistung abgenommen und eine prüffähige Honorar-

schlussrechnung überreicht worden ist, es sei denn, es wurde etwas anderes schriftlich vereinbart.

Konkret bedeutet dies, dass diejenigen Honorarforderungen, die im Jahr 2021 fällig gestellt wurden, zum 31. Dezember 2024, 24.00 Uhr verjähren. Und zwar unabhängig davon, ob die vergütungspflichtigen Leistungen von einer Einzelarchitektin, einem Einzelarchitekten, in Form einer GbR/Partnerschaftsgesellschaft oder als GmbH gegenüber einer privaten oder einer gewerblichen Auftraggeberschaft erbracht wurden. Ab der ersten Sekunde des neuen Jahres, also ab dem 1. Januar 2025, 00:00 Uhr, könnte die Auftraggeberseite die Einrede der Verjährung erheben.

Bei einer drohenden Verjährung zum Jahreswechsel ist es ratsam, bis spätestens 31. Dezember 2024 (Eingangsdatum bei Gericht) ein gerichtliches Mahnverfahren zu beantra-

gen oder über eine Rechtsanwältin bzw. einen Rechtsanwalt eine Honorarklage zu erheben. Entscheidend ist die Zustellung des Mahnbereichs oder der Klage bei der Schuldnerin oder beim Schuldner. Um sicherzugehen, dass die Zustellung rechtzeitig erfolgt, empfiehlt es sich, bereits einige Tage vor Ablauf des 31. Dezember 2024 den Antrag zu stellen bzw. die Klage einzureichen, damit der Verjährungseintritt gehemmt wird. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass Einschreiben oder Anwaltsschreiben an die Auftraggeberseite, die mit einer erneuten Mahnung und Fristsetzung verbunden sind, den Verjährungseintritt nicht verhindern. Um Ihre Ansprüche zu wahren, empfehlen wir Ihnen wegen der erhöhten Arbeitsbelastung in den Kanzleien gegen Ende des Jahres rechtzeitig, spätestens Anfang Dezember, anwaltlichen Rat in Anspruch zu nehmen.



Startklar seit 9. November

Text: Kerstin Menzel

Gute Gespräche, ein freudiges Wiedersehen oder neue Bekanntschaften – die Fachtagung „Startklar! Junge Architektinnen und Architekten“ am 9. November 2024 bot Studentinnen, Absolventen und Neumitgliedern aller Fachrichtungen hierzu erneut Gelegenheit. Die Teilnehmenden konnten sich einen Überblick über das Tätigkeitsspektrum in den Bereichen Architektur, Innen- und Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung und einen vertieften Einblick in einzelne Arbeitsfelder verschaffen.

Kammervizepräsident Franz Damm eröffnete die von der Strategiegruppe Nachwuchsförderung organisierte Fachtagung und ermunterte die ca. 130 Teilnehmenden, Architektur mit offenen Augen wahrzunehmen und Leidenschaft für den Beruf zu zeigen. Acht erfahrene Kolleginnen und Kollegen aus allen

Fachrichtungen, verschiedensten Tätigkeitsfeldern und Arbeitsstrukturen sowie sechs hauptamtlich in der Bayerischen Architektenkammer Mitarbeitende standen Rede und Antwort.

Im Rahmen von drei „Sprechstunden“ hatten die Teilnehmenden nach einem kurzen Informationsblock zur Organisation der Bayerischen Architektenkammer die Möglichkeit, mit den an ihrem Tisch sitzenden Experten und Expertinnen zu diskutieren und individuelle Fragen zu stellen: Welche Chancen und Risiken bestehen, um erste erfolgreiche Schritte im Berufsleben zu gehen? Welche Netzwerkstrukturen sind hilfreich?

Durch mehrmalige Tischwechsel und drei Podiumsdiskussionen ergaben sich spannende Ansatzpunkte und Sichtweisen zu möglichen

Betätigungsfeldern in allen vier in der Kammer vereinigten Fachrichtungen, sei es im Angestellten- oder Beamtenverhältnis oder im Rahmen der Selbständigkeit.

Am Nachmittag bot sich bei Getränken und Häppchen die Gelegenheit, Fragen zur Eintragung sowie zum Angebot der Kammer, aber auch zu Versicherung, Altersvorsorge und Honorar sowie zu Verträgen, Finanzierung und Existenzgründung zu klären. ▣



Foto: Benedikt Müller

Juniormitglieder im Kammerboot

Text: Nadja Schuh

Seit 1. Januar 2024 gibt es die Juniormitgliedschaft für Absolventinnen und Absolventen der Architektur, Landschaftsarchitektur, Innenarchitektur und Stadtplanung in der Bayerischen Architektenkammer. Sie schließt die Lücke zwischen Studium und Vollmitgliedschaft. Knapp 170 junge Planende haben sich bisher in das Verzeichnis der Juniormitglieder eintragen lassen. Sie sind jetzt Teil der Kammer. Ein schöner Erfolg, vor allem für die Strategiegruppe „Nachwuchsförderung“ mit Vorstandskoopervisorin Annette Brunner, die das Projekt federführend vorangetrieben hatte. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Mitglieder der Strategiegruppe.

Jetzt wurde die Integration des Nachwuchses noch konkreter. Am 30. September dieses Jahres waren alle Juniormitglieder zu einer Informationsveranstaltung zum Thema „Wie geht Ehrenamt in der Kammer – Bringt eure Perspektive ein!“ geladen. Im Anschluss hieran gin-

gen elf Interessensbekundungen für die Mitarbeit in einer Strategiegruppe ein. Am 14. Oktober 2024 entschied der Vorstand der Bayerischen Architektenkammer, alle elf Juniormitglieder in insgesamt acht Strategiegruppen zu berufen. Nun sind Juniormitglieder auch Teil des Ehrenamts. Herzlich willkommen!

Die Strategiegruppe „Nachwuchsförderung“ tagte am 23. Oktober 2024 und konnte dort bereits das Juniormitglied Antonia Rieß willkommen heißen. Die Freude war auf beiden Seiten groß: „Ein ‚Kind‘ unseres Schaffens“, kommentierte ein Mitglied aus der Gruppe.

Elf Juniormitglieder wurden in folgende Strategiegruppen berufen:

- ▣ Ausbildung: Jakob Bittner
- ▣ Baurecht, Technik, Normung: Oksana Dotte, Carmen Münz
- ▣ Digitalisierung: Tao Sun
- ▣ Klimaschutz: Katharina Demmel, Evelyn Appelmann
- ▣ Nachwuchsförderung: Antonia Rieß
- ▣ Ökonomie: Daniel Schuster
- ▣ Raum, Fläche, Boden, Wohnen+Arbeiten: Anna Schmitz, Zora Schües
- ▣ Tätigkeitsarten: Phan Viet-Bach Nguyen ▣

Ansprechperson Nachwuchsförderung

Dipl.-Ing. (FH) Nadja Schuh, Landschaftsarchitektin
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4 | 80637 München
Mo 8-13 | Di 9-13 | Mi 11:30-18 | Do 8-14
Tel.: +49 89 139880-44, schuh@byak.de | www.byak.de

Architektur unterm Weihnachtsbau(m)

Weihnachtsgegenstände sind genormt. Sie haben in „Neues aus der Normung“ bestimmt gelesen, dass sie einen Bezug zu Jesu Geburt oder zu althergebrachter Weihnachtstradition aufweisen müssen. Sonst sind es nur Winterartikel. Weihnachtsbuchnormen gibt es hingegen nicht, auch nicht für Architekturbücher. Was es aber gibt, sind lesebezogene Bildungsnormen. Sie geben vor, was unter Lesekompetenz und literarischer Bildung zu verstehen ist, fördern die existenzielle Persönlichkeitsentwicklung, helfen bei der Erfüllung individueller Erlebnisbedürfnisse und wirken deshalb geradezu gegen die Norm.

Die Redaktion von „Architektur unterm Weihnachtsbau(m)“ möchte diese Wirkung keinesfalls mindern. Deshalb wählt sie Bücher und Rezensenten auch nicht aus. Beide finden vielmehr instinktiv und individuell zusammen. Romane, Werkbiographen, ökologische Transformationsliteratur, Monographien und Kinderbücher sind diesmal auf Mitarbeitende im Kammerhauptamt getroffen. Thematisiert werden Liebe und Verfall, Architektur und Geschichte, Wandel und Wirkung, Männer und Frauen, Künstler und ihre Häuser, Architekten und ihre Bücher, Weglassen und Weiterbauen, Dienstleistung und Kreativität. Und vieles mehr.

Aber lesen Sie selbst. Frohes Fest!

Der Architekt und die Frauen

Text: Sabine Fischer

Peter Munk, 51, erleidet einen Herzinfarkt. Einfach so, auf der Rolltreppe eines Züricher Kaufhauses. Ursache unklar. In dieser Situation wird dem „Star-Architekten“ mit Büros an internationalen Standorten und – von 13 mehr oder wenigen kurzen Intermezzi abgesehen – lebenslangen Single sein bis dato wenig erfolgreiches Privatleben schmerzlich bewusst. Sein Arzt empfiehlt ihm, die Phase der Rekonvaleszenz für eine Aufarbeitung zu nutzen mit dem unausgesprochenen Ziel, es künftig besser zu machen. Munk folgt diesem Rat und nimmt die Leserin mit auf eine Zeitreise, die Ende der 80er-Jahre beginnt und nach der Pandemie endet. So unterschiedlich wie die jeweiligen Lebenssituationen sind auch die Frauen, die Munks Lebensweg kreuzen. Vom „ersten Mal“ mit einer Mitschülerin im Partykeller über eine durchgeknallte Künstlerin, eine biedere Warenhausverkäuferin und eine maßlos verwöhnte Millionärin bis hin zur letzten „Ex“, die er Minuten vor dem Infarkt noch zu se-

hen glaubt: Munk hat kein Glück mit den Frauen. Und sie nicht mit ihm.

Nun ist die Erkenntnis, dass das Scheitern von Beziehungen immer an beiden Partnern liegt, nicht wirklich neu. Aber Jan Weiler führt sie uns auf so realistische, pointierte und zugleich kurzweilige Weise vor Augen, dass man nach jeder Trennung gespannt auf den nächsten Versuch ist: Irgendwann muss das doch mal klappen. Tut es aber nicht. Gelacht werden darf trotzdem.

Ein Kritiker meinte, es handle sich um ein „Männerbuch“. Ich finde, das Gegenteil ist der Fall. Denn durch den ausgiebigen Einblick in das Seelenleben Munks erfährt „Frau“, wie „Mann“ in Sachen Beziehung tickt. Und ehrlich: Das wollten wir doch schon immer mal wissen. Und dass die Frauen mit dieser Darstellung nicht immer zu 100% konform gehen, ist auch erwartbar.

Das berufliche Schaffen Munks spielt dabei trotz der spürbaren Begeisterung des Autors für die Architektur naturgemäß nur am Rande eine Rolle. Die mangelnde Ver-



Jan Weiler

Munk. Roman

Wilhelm Heyne-Verlag 2024, 380 S.

ISBN 978-3-453-27378-8, € 24,00

auch als Hörbuch erhältlich (Autorenlesung)

bindlichkeit der HOAI ist sein Problem zumindest nicht, eher der schlechte Geschmack vermögender Bauherren, über den er aber angesichts von Honoraren in Millionenhöhe zähneknirschend hinwegsieht, auch wenn „sein großer Meister“ einst Tadao Ando war. Da würde man sich wünschen, dass der durchaus sympathische Munk mehr Rückgrat zeigen würde. Leisten könnte er es sich jedenfalls. □

„Die erste Frau, die sich für Ziegel interessiert“

Text: Sabine Picklapp

An Plautilla Bricci (1616-1705), der wahrscheinlich ersten Architektin der Welt, war sehr viel sehr ungewöhnlich. Das fängt schon bei dem für unsere Ohren sehr ungewöhnlichen Vornamen an. Ungewöhnlich ebenso, dass sie nie geheiratet hat, doch auch nicht ins Kloster ging. Ungewöhnlich, dass Plautilla Bricci Malerin mit akademischer Ausbildung war und dass sie Aufträge erhielt (einige ihrer großformatigen Ölgemälde kann man noch heute in Rom sehen, z.B. in der Kirche Santa Maria in Monte Santo oder der Chiesa di San Luigi dei Francesi). Ungewöhnlich, dass sie Mitglied der renommierten Künstlervereinigung Accademia di San Luca war – gelistet als Malerin, also „pittrice“. Ungewöhnlich, dass sie von ihrem Beruf als Malerin leben konnte. Und ungewöhnlich, dass sie überleben konnte – die Pest nämlich, die Rom 1656/1657 heimsuchte. Und unge-

wöhnlich, dass sie 89 Jahre alt wurde. Für die Barockzeit ein geradezu biblisches Alter. Das Ungewöhnlichste an Plautilla Bricci aber war, dass sie Architektin war. Oder, wie sie sich – analog zu „pittrice“ – selbst nannte: „archittrice“.

Der Autorin Melania G. Mazzucco gelang nach akribischer Recherche mit „Die Villa der Architektin“ eine überzeugende Würdigung der wohl ersten Architektin, deren Bauwerke bis auf eine Seitenkapelle der Chiesa di San Luigi dei Francesi nicht mehr stehen. Das Buch lässt uns eintauchen in ein großes „Zeitgemälde“ des prunkvollen, sinnlichen, aber auch korrupten barocken Rom. Oft so gut beschrieben, dass man sogar den Essig, der gegen die Pest eingesetzt wurde, zu riechen meint. Geschrieben wie eine Autobiographie, die Fakten mit viel Phantasie „ergänzt“, nimmt uns die Ich-Erzählerin Plautilla Bricci mit in ihre Welt, in der schließlich galt: „Frau-



Melania G. Mazzucco

Die Villa der Architektin

Folio: 2024, 462 S.

ISBN: 978-3-85256-901-7, € 28,00

en brachten keine Häuser hervor, sondern Kinder.“ Bricci aber brachte mit der Villa Benedetti einen prächtigen Palazzo hervor: nach eigenen Entwürfen und wie Mazzucco einen Maurermeister sagen lässt: Als „erste Frau, die sich für Ziegel interessiert“.



Zeitreise nach Kammerversammlung

Text: Fabian Blomeyer

Stellen Sie sich vor: bei einer Veranstaltung im Haus der Architektur – bspw. im Rahmen unserer Forumsreihe zur sozialen Wärmepumpe – kommen Sie ins Gespräch mit einer älteren Kollegin und diese Kollegin lädt Sie ein, ihre überaus spannende und sagenhafte Lebensgeschichte anzuhören und ggf. aufzuschreiben. Sie lassen sich auf dieses Erlebnis ein und werden mitgenommen auf eine Zeitreise zu entscheidenden Stellen der Weltgeschichte. Sie lernen Charaktere aus einer sehr persönlichen Sichtweise kennen und Geschichte wird plötzlich lebendig. Da sehen Sie mal, was alles bei Veranstaltungen der Architektenkammer seinen Anfang nehmen kann.

So ist es nämlich dem Erzähler des „Philosophenschiffes“ ergangen. Er trifft bei einer Veranstaltung des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins die Architektin

Anouk Perlemann-Jakob. Die gerade 100 Jahre alt gewordene Architektin nimmt ihn und uns mit auf eine Zeitreise in das Sankt Petersburg der 1920er-Jahre. Die Intelligenzia Russlands wird auf sog. „Philosophenschiffen“ von den Bolschewisten außer Landes gebracht, um ungestört einen Staat nach ihren Vorstellungen aufbauen zu können.

Im Roman ist auf einem solchen Boot auch noch für denjenigen Platz, der die Ausweisungen angeordnet hatte und nun dasselbe Schicksal teilen soll. Wir dürfen diese solchermaßen Ausgewiesenen auf ihrer Reise begleiten und erfahren, wie es sich anfühlt, sich nahezu ohnmächtig seinem Schicksal fügen zu müssen. Die Stunden und Tage auf hoher See waren von höchster Anspannung, Unsicherheit und Misstrauen geprägt; und von Langweile: „Langweile ist in Wahrheit wie Nitroglyzerin. Sie ist Sprengstoff“.



Michael Köhlmeier

Das Philosophenschiff. Roman

Hanser: 2024, 224 S.

ISBN: 978-3-446-27942-1, € 24,00

Der Leser lernt in diesem Buch nicht nur das Sowjetrussland des frühen letzten Jahrhunderts kennen, sondern auch das Fundament Putinscher Weltanschauung von heute. Wer sich für das Schicksal der Passagiere des Philosophenschiffs interessiert, dem sei das Buch wärmstes empfohlen.



Reise ins Nachkriegsdeutschland

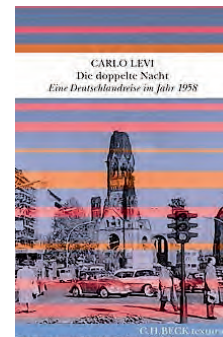
Text: Eric-Oliver Mader

Ich komme aus Deutschland, aus dem neiderfüllten Deutschland, von seinen gemütlichen Plätzen mit ihren Weihnachtsbäumen“, schrieb Carlo Levi, als er Ende des Jahres 1958 wieder nach Rom zurückgekehrt war. Noch nie war der aus einer assimilierten jüdischen Familie in Turin stammende Maler, Schriftsteller und Arzt zuvor in Deutschland gewesen. Er hatte es aufgrund seiner jüdischen Abstammung meiden müssen. Deutschland sei, wie er selbst schreibt, „lange Zeit (auch schon vor den Viehwaggons und den Zugfahrten ohne Wiederkehr) für viele ein verbotenes Land“ gewesen.

Nachkriegsdeutschland ist für Levi ein „Zwischenort“, der nur den Anschein von Normalität erweckt. Es ließen sich zwar „beachtliche Erfolge beim wirtschaftlichen und industriellen Aufschwung, dem Wiederaufbau, der Arbeit“ beobachten, den Dingen aber fehle jener Wert, „der allein sie wahrhaftig, authentisch und vollständig“ mache. Den Grund für das Fehlen von Wahrhaftigkeit und Authentizität sieht er in Deutschlands Geschichte. In den Verwüstungen und Greueln der NS-Zeit, die sich in die Biografien der Menschen und in die Städte eingeschrieben haben. Sie leben dort nach, werden aber verschwiegen und verdrängt.

Der Italiener macht sie sichtbar: Bei einem Vortrag und bei Hotel- und Kneipenbesuchen in München. Bei Gesprächen, die er mit schlesischen Heimatvertriebenen im Konzentrationslager Dachau führt, mit einem Architekten oder mit einer Bewohnerin der Fuggerei. Nach Augsburg, Ulm und Stuttgart reist er mit dem Volkswagen auf der deutschen Autobahn. In dem von Kriegszerstörungen weitgehend verschonten Tübingen findet er „zackige und pathetische Architektur“ und befragt die deutsche Geschichte seit dem Mittelalter auf der Basis der jüngsten Geschehnisse. Im geteilten Berlin wechselt er zwischen Ost und West, zwischen Kurfürstendamm und Stalinallee. Levi sieht die gerade aus Moskau zurückgekehrten Kunstwerke im Pergamonmuseum und besucht den Weihnachtsmarkt vor dem Berliner Dom.

Das im Herbst dieses Jahres erstmals in deutscher Sprache erschienene Buch, das Martin Hallmannsecker hervorragend übersetzt hat, ist weder ein Reisebericht im herkömmlichen Sinne noch ein Stück Autobiographie. In „die doppelte Nacht“ verbindet Levi wie schon in dem 1945 erschienenen „Christus kam nur bis Eboli“, mit dem er weltberühmt wurde, tatsächlich Erlebtes mit Erdachtem. Der Autor selbst nannte seine



Carlo Levi

Die doppelte Nacht.
Eine Deutschlandreise im Jahr 1958
Mit einem Nachwort von Bernd Roeck.
Aus dem Italienischen von Martin Hallmannsecker
C.H.Beck: 2024, 176 S.
ISBN: 978-3-406-82369-5, € 20,00

Reflexionen über die Deutschlandreise im Jahr 1958 einen „bescheidenen wahren Roman“. Am Titel soll er lange gefeilt, nicht weniger als 600 Titelvarianten soll Levi notiert haben. Das kann man dem hervorragend einordnenden Nachwort des Historikers Bernd Roeck entnehmen.

Wer wissen möchte, wie ein kluger, mit einem ethnographischen Röntgenblick ausgestatteter Italiener Adenauer-Deutschland und den Zeitgeist wahrnahm, der den Wiederaufbau begleitete, muss Levis sprachgewaltige Reflexionen unbedingt lesen. ■

Von der autogerechten Stadt zur ... ja, wohin?

Text: Manuel Kögelmaier

Es gibt kein Recht, ein SUV zu fahren!“ Sätze wie diese erschallen seit Jahren auf Kundgebungen für eine Mobilitätswende. Nicht selten verharren gleich hinter den Absperrungen des Demonstrationzugs ebensolche Karossen mit darin kauernenden, verständnislos dreinblickenden Lenkerinnen und Lenkern. Den Weg zu dieser Situation des immerzu fließenden Verkehrs (oder seines Gegen-

teils) beschreibt der neueste Band der langjährigen schriftstellerischen Koproduktion Jörn Düwels und Niels Gutschows.

Während den heutigen Demonstrierenden gerne vorgeworfen wird, auf eine diffuse Weise religiös zu sein, konstatiert „Verkehr in Not“ selbiges für so manchen utopisch eingestellten Städtebauer (porträtiert werden ausschließlich Männer) des 20. Jahrhunderts. Den Religionswissen-



Jörn Düwel und Niels Gutschow

Verkehr in Not.
Das Automobil im Städtebau
Lukas Verlag: 2024, 407 S.
ISBN: 978-386732-446-5, € 40,00

schaffter jedenfalls, der diese Zeilen getippt hat, freut's!

Der Band leistet nichts weniger als die Darstellung der Geschichte des Straßenbaus und seiner städtebaulichen Konsequenzen seit der Erfindung des Automobils. Vollzogen wird sie anhand diverser Beispiele aus den deutschen Staaten, erweitert um internationale Perspektiven vorrangig aus den USA und Großbritannien, wo zahlreiche Impulse ihren Ursprung hatten.

Vom Wandel in Städten

Text: Hanna Altermann

Vielleicht hatten Sie ein kleines bisschen gehofft, dass diese Ausgabe des Weihnachtsbau(m) ohne Weltverbesserungslektüre auskommen wird – schließlich gibt es derzeit ohnehin keinen Artikel, keinen Beitrag, keine Veranstaltung in der Architekturbranche ohne Plädoyer für Nachhaltigkeit. Sorry, wir geben keine Ruhe. Muss halt sein, weil wichtig.

Doch keine Sorge, der Ton, den Gabriele Beck in ihrem Buch „Wie wir wohnen wollen“ anschlägt, ist ein zugewandter, ihr Schreibstil klar, der Inhalt kommt ohne Nostalgie und Drohgebärden daher. Ihr „Bauplan für den Wandel“, wie es auf dem Cover heißt, beginnt mit einer Gesellschaftsanalyse, die die Herausforderungen unserer Zeit skizziert: Es wird enger in den Städten, Wohnraum ist knapp und Menschen leben sozial isolierter. Der Anteil älterer Menschen wird größer, gleichzeitig steigen Heterogenität und Individualität. Der Frust über städtische Strukturen, die diesem gesellschaftlichen Wandel (noch) nicht angepasst sind, steigt. Beck zieht zahlreiche Studienergebnisse aus Psychologie, Soziologie und Urbanistik heran, um zu zeigen: Das ist nicht nur so ein Gefühl, in unseren Städten ist es wirklich ziemlich ungemütlich.

Um Ideen zu entwickeln, die unsere Städte lebenswerter und nachhaltiger machen, berücksichtigt die Autorin verschiedene Thematiken: Gesellschaft, Wohnungskri-

Somit reicht der Blick von der Fortschrittseuphorie über die „autogerechte“ Stadt bis hin zur Ölkrise und dem „Rückbau“ erster Stadtautobahnen. Deutlich wird dabei: die EINE Verkehrswende gibt es nicht. Stattdessen waren und sind die Stadt und ihr Verkehr stets ein umkämpftes Abbild des Zeitgeists.

Darum glauben die Autoren auch nicht an eine autofreie Zukunft. Wer ihre 407 Seiten lange, sorgsam ausgearbeitete Darstellung gelesen hat, wird verstehen, warum.



Gabriele Beck

Wie wir wohnen wollen

Kösel Verlag: 2024, 224 Seiten
ISBN: 978-3-466-37330-7, € 20,00

se, Mobilität, Gesundheit, Artenvielfalt, Klimawandel, Ressourcen und Digitalisierung. Bei ihren Lösungsvorschlägen zeigt sich die Stärke des Buches – statt loser Phrasen findet sich Konkretes. Differenziert und wissenschaftlich untermauert führt die Fachjournalistin und Diplomingenieurin für Architektur, Gabriele Beck, auf 224 Seiten durch eine Vielzahl von praktikablen Ansätzen und Konzepten, die darlegen, wie ein Wandel in Städten tatsächlich aussehen kann. Besonders ist dabei ihr Verständnis für die Balance zwischen Ideal und Machbarem. Beck setzt auf eine menschenzentrierte Stadtplanung, die Rücksicht auf die Bedürfnisse verschiedener Gruppen nimmt, ohne das große Bild aus den Augen zu verlieren. Auch wenn Sie schon vieles über nachhaltigen Städtebau gelesen haben, ein Blick in dieses Buch gibt Ihnen sicherlich neue Impulse. ■

Sich wunderbar einfügende Skizzen, Pläne und Fotografien bieten illustres Anschauungsmaterial und erinnern an Utopien und Dystopien wie das gerade wieder so populäre filmische Meisterwerk „Metropolis“ von Fritz Lang.

Gerade jene, die nicht der Meinung Le Corbusiers sind, dass rein gar nichts an der historisch gewachsenen Stadt erhaltenswert sei, tun gut daran, sich auf die lehrreiche Zeitreise zu begeben, die dieses Buch ermöglicht. Unbedingt empfehlenswert! ■

Die hohe Kunst des Weglassens

Text: Katrin Schmitt-Pütz

Wem gelingt es heute noch, Weihnachten in Einfachheit und ohne Verschwendung zu feiern? Der Kaufrausch vom heiligen Fest ist längst zu einem festen Ritual in unserer Gesellschaft geworden. Sobald wir in Stress geraten, neigen wir zur Übertreibung und verlieren unsere eigentlichen Interessen aus den Augen.

Auch in der Architektur ist dieses Phänomen zu beobachten: Höher, schneller, weiter – es geht immer noch ein bisschen größer, spektakulärer oder perfekter. Die Komplexität der Konstruktionen und Gebäudetechnik ist über die Jahre enorm gestiegen. Inzwischen führt eine steigende Zahl an Baugesetzen und Normen in einen schier undurchdringlichen Bürokratie-Dschungel. Heutige Bauweisen versprechen höchsten Komfort, im Detail zeigen sie aber ihre Tücken: zu kompliziert, fehleranfällig, wenig nachhaltig und dennoch gleichförmig.

Geht es nicht einfacher? Ein forschender Blick zurück kann wertvolle Denkanstöße geben.

Das Buch „Hans Döllgast – Licht und Schatten“ inspiriert auch 50 Jahre nach dem Tod des Architekten. Denn Hans Döllgast beherrschte die hohe Kunst des Weglassens und der Bescheidenheit. Als Architekt ging er nie irgendwelchen Moden nach, eitle Selbstdarstellung war ihm fremd. Er baute



Hans Döllgast 1891 – 1974
Licht und Schatten
Fotografien und Texte von Franz Wimmer
mit einem Vorwort von Irene Meissner
Franz Schiermeier Verlag: 2024, 274 S.
ISBN: 978-3-948974-29-9, € 34,00

mit einfachen sparsamen Mitteln, trotzdem mit höchster Präzision im Detail und stützte sich auf regionale Bautraditionen.

Zeichnen war seine heimliche Liebe. „Was man nicht zeichnet, hat man nicht gesehen“, betonte er. Im Fokus des Buches stehen schwerpunktmäßig öffentlich zugängliche Bauten des Baumeisters: u. a. drei Friedhöfe in München, die Alte Pinakothek und 18 Kirchenneubauten und -umbauten in Niederbayern und Franken. Über 120 Döllgast-Skizzen, Perspektiven und Planzeichnungen sind dokumentarischen Fotografien gegenübergestellt und beeindrucken durch die Konzentration auf das Wesentliche und die Qualität der wenigen Dinge: filigrane Handgriffe, strenge Ziegelmauern, die klare Kraft von Wänden, das Zusammenspiel von Licht und Schatten und römische Klarheit. Schlichter und zeitloser lässt es sich nicht machen.

Ich bin fasziniert. Wie wenig brauchte Hans Döllgast für seine Bauten und immer sind sie große Architektur geworden! ▣

Kleine Schritte statt großer Geste?

Text: Manuel Kögelmaier

Wer sich in der Baubranche, in der von einer Transformation quasi täglich die Rede ist, schon einmal gefragt hat, warum diese denn nicht schneller vonstattengeht, wird es lohnend finden, mit Armin Nassehis neuem Buch über die tiefere Gründe nachzudenken. Denn was ist eigentlich gemeint, wenn von Transformation die Rede ist? Wer transformiert wen oder was? Und ist ein solcher Prozess tatsächlich planbar?

In seiner „Kritik der großen Geste“ nennt der Münchner Soziologe Armin Nassehi die Vorstellung der Planbarkeit ein „Zinnsoldatenproblem“ und meint damit nichts anderes, als dass soziale Prozesse eben gerade nicht auf dem Reißbrett entworfen werden können. Stattdessen ist die Gesellschaft in dieser Perspektive kein Monolith, der lediglich kraft des besten Arguments überzeugt werden will, um kollektive Maßnahmen zu ergreifen. Sie ist vielmehr durch eine hohe Komplexität gekennzeichnet, einer gewissen Eigenlogik unterworfen und neigt zur Trägheit. Ein bedeutender struktureller Aspekt dabei: Menschen folgen bestimmten Gewohnheiten und sind darin ökonomischen Verhältnissen unterworfen.

Die Botschaft, die Nassehi aussendet, lautet entsprechend: Wer enttäuscht ist, dass Transformation nicht gelingt, obwohl doch die Fakten auf dem Tisch zu liegen scheinen, muss dringend in nüchterner Weise die Gesellschaft analysieren und beachten, wie diese in der Praxis funktioniert, nicht, wie sie idealerweise sein sollte. Der Argumentationsgang macht deutlich, warum eine Gesellschaft, die eben „nicht aus einem Guss ist“, wie Nassehi sagt, auch nicht linear die Umsetzung eines Plans betreiben kann.

Weil lautstarke, mit eindringlichen Appellen versehene Forderungen zwar recht ha-



Armin Nassehi
Kritik der großen Geste. Anders über gesellschaftliche Transformation nachdenken
C.H.Beck: 2024, 224 S.
ISBN: 978-3-406-82322-0, € 18,00

ben können, es aber an Erfolg mangeln lassen, plädiert Nassehi für der Gesellschaftsanalyse nachgeordnete realistische Denk- und Handlungsmuster. Diese fragen dann auch danach, wer eigentlich gemeint sein kann, wenn der Anspruch formuliert wird, „wir“ müssten in einer bestimmten Weise agieren. Die entwickelten Lösungen müssten ferner zur Gesellschaft passen, wie sie eben ist. Oder in Nassehis Worten: „Bei aller Dringlichkeit und allem Veränderungsdruck stehen nur die Mittel und Formen zur Verfügung, die auch wirklich zur Verfügung stehen.“

Der Buchtitel legt bereits nahe, dass nicht die große Geste zählen soll, sondern die kleinen, konkreten Schritte, die sich bestenfalls summieren, vor allem aber die Gesellschaft nicht überfordern. Auf diese Weise werde, folgt man Nassehi, jede Veränderung irgendwann zur Gewohnheit. Nassehis neuestes Werk ist somit kein Kochbuch voller Patentrezepte, sondern ein gut lesbarer Essay, der die metaphorische Küche mit allerlei Gerätschaft ausstatten will. Erst recht will der Soziologe keine politischen Konzepte präsentieren, wenngleich manche Andeutungen zweifellos durchscheinen. Die „Kritik der großen Geste“ ist insofern eine Einladung, über das eigene Milieu und die eigene Profession hinauszudenken, wovon der Autor auch sich selbst nicht ausnimmt. ▣

Buchliebinger der Architektur

Text: Sandra Bartholomäus

Ein Buch für lange Winterabende oder als Ausrede während der Weihnachtsfeiertage, um sich vielleicht die ein oder andere Familienfeier zu ersparen. Ich habe sehr viel Zeit mit diesem Buch verbracht, obwohl es „nur“ ein Bildband ist. Am besten ziehe man sich an einen ruhigen, gemütlichen Ort zurück, wenn vorhanden vielleicht sogar in die eigene Bibliothek und beginne zu lesen und zu recherchieren.

Das Buch ist das Resultat der Ausstellung „Das Haus im Buch“ in der Architekturgalerie Nidus in Düsseldorf. Die Autorinnen, Ana Vollenbroich, Annelen Schmidt-Vollenbroich und der Architektur- und Kunstjournalist Oliver Jahn, baten Architektinnen, Designer, Kulturschaffende und andere Prominente aus der ganzen Welt, ihnen ihr Lieblingsbuch zum

Thema Architektur zu leihen. Dazu stellten sie folgende Fragen: Was bewegt Sie an diesem Buch? Warum greifen Sie immer wieder darauf zurück? Welche persönliche Erinnerung verbinden Sie damit? Das Ergebnis ist eine ebenso unterhaltsame wie informative Würdigung des Architekturbuchs schlechthin. Die entstandene Collage ist reich an Entdeckungen, überraschenden Beispielen und gibt einen faszinierenden Einblick in die Gedanken der Interviewten. Jedes vorgestellte Buch wird mit einem Foto des persönlichen Exemplars und einer Widmung abgebildet, die um handschriftliche Notizen ergänzt ist.

Protagonisten von „Das Haus im Buch“ sind unter anderem: Max Dudler, Faye Toogood, Matteo Thun, Marlene Taschen oder Florian Nagler, der dieses Jahr mit dem Bayerischen Architekturpreis sowie dem Bayeri-



Ana Vollenbroich, Annelen Schmidt-Vollenbroich, Oliver Jahn (Hg.)

Das Haus im Buch

Park Books: 2024, 184 S.

ISBN: 978-3-03860-355-9, € 29,00

schen Staatspreis für Architektur ausgezeichnet wurde.

Wer nachrecheriert, wird bekannte und neue Bücher entdecken. Diese Buchliebinger sagen viel über die Protagonisten in diesem Buch aus. Wer sie alle lesen möchte, hätte nicht nur für die Weihnachtstage einen eleganten Vorwand, um Familienfeiern fern bleiben zu können, sondern Lesestoff für ein ganzes Jahr. ▣

Mit Lehm und Liebe

Text: Sophie Ziemer

Werkberichte handeln meist von Erfolgsgeschichten und Errungenschaften der Autorinnen oder Autoren. Von Rückschlägen ist in diesem Zusammenhang eher selten die Rede. Dabei ist das Narrativ des vermeintlich einsamen Genies, das nächtelang durcharbeitet und alles mit Bravour meistert, längst überholt. Umso erfrischender, dass Anna Heringer gemeinsam mit Dominique Gauzin-Müller in „Form Follows Love“ auf eine authentische und emphatische Weise davon berichtet, dass der Karriereweg meist nicht geradlinig verläuft.

In 24 Kapiteln gibt Anna Heringer viele persönliche Einblicke. Zum Beispiel in ihren Spagat zwischen Muttersein und den Herausforderungen von Studium und Berufsalltag. Gleichzeitig setzt sie Themen, wie die Verbindung ihres Interesses für Entwicklungsarbeit und Architektur, in einen größeren Kontext. Auf Basis ihrer Erfahrungen zeigt sie innova-

tive Vorschläge für sozialverträgliche und fairere Rahmenbedingungen in der Bauwirtschaft auf. Ein wichtiger Impuls ihres Schaffens war das Bauen mit Lehm. Heringer setzte ihre Diplomarbeit, eine Schule für Bangladesch (METI-Schule), vor Ort gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung baulich um. Das gegenseitige Lernen, das sich daraus entwickelte, inspiriert auch ihre Arbeit in Europa.

Mit „Form Follows Love“ ergänzt sie das klassische Prinzip „Form Follows Function“, um einen sozialen, nachhaltigen und partizipativen Ansatz, der nicht nur auf Effizienz, sondern vor allem auf die gesellschaftliche Wirkung baut. Heringers intuitive Arbeitsweise zieht sich durch sämtliche Leistungsphasen, vom gemeinsamen Modellieren eines Ton-Umgebungsmodells mit Bauherrinnen und Bauherren bis hin zum gemeinsamen Bauen mit künftigen Nutzerinnen. Ihre Projekte zeigen eindrücklich, wie viel Zuspruch



Anna Heringer, Dominique Gauzin-Müller

Form Follows Love - intuitiv bauen.

Von Bangladesch bis Europa und darüber hinaus

Birkhäuser Verlag GmbH: 2024, 160 S.

ISBN: 987-3-0356-2853-1, € 38,00

diese Beteiligung an jedem Ort erfährt. Sowohl bei der Schule in Bangladesch, einem Gebärraum in Hittisau, als auch bei einem Internat in Traunstein.

Das Buch ist das passende Geschenk für alle, die sich von Zeit zu Zeit den Kopf über den Normen-Dschungel zerbrechen oder nach Inspiration suchen, andere Wege beim Bauen zu gehen. ▣

Künstler mit Haus

Text: Katharina Matzig

Architektur“, so wusste schon Vitruv im 1. Jahrhundert vor Christus, ist die „Mutter aller Künste“. Sie ist zudem, ergänzte Lebbeus Woods Jahrhunderte später, die „öffentlichste aller Künste“. Das allerdings bedeutet in der Regel nicht, dass Architektinnen und Architekten zugleich auch Künstler und Künstlerinnen sind – vice versa gilt das übrigens ebenso. Beide Berufsgruppen jedoch eint die Liebe zur Baukunst beziehungsweise zum Kunstbau. 30 solch besonderer Kunstbauten in Oberbayern hat nun die Kulturjournalistin Katja Sebald in dem wunderbaren Buch „Künstler innen. Häuser außen“ besucht, erforscht und beschrieben. Fotografiert wurden die bezaubernden Räume und ihre Nutzer und Bewohnerinnen von der Fotografin Ulrike Myrzik.

Sprachlich und bildlich gekonnt fangen die beiden in ihren Künstler- und Häuserporträts die besonderen Atmosphären der historischen Prachtvillen oder charman-

ten Bauernhöfe ein, der umgewidmeten Industriebauten oder Einfamilienhäuser aus den letzten Jahrzehnten. Höchst unterschiedlich sind sie: Petra und Michael Mayer leben unter dem Dach der Mayer'schen Hofkunstanstalt in München anders als Hans Pansch in Berg, dessen Haus von Florian Nagler entworfen wurde. Doch sie alle eint, was Katja Sebald in ihrer Einleitung schreibt: „Das Wohn- und Arbeitshaus einer Künstlerpersönlichkeit ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist selbst gestaltetes Refugium, Zuflucht und Kreativraum. Es ist zugleich ein Ort der Selbstdarstellung, nicht selten ein eindrucksvoller „Showroom“, in dem der Künstler sich und sein Werk der Welt präsentiert.“

Und gilt das nicht ebenso für Häuser, die Architekten für sich selber bauen? Eleganter wurde das 263 Seiten starke Paperback in Schweizer Broschur gebunden, dem kunstvollen Inhalt entspricht der matte Farbdruck. Einige der vorgestellten Domizile, wie



Katja Sebald, Ulrike Myrzik

Künstler innen. Häuser außen. 30 Häuser von Künstlerinnen und Künstlern in Oberbayern

Allitera Verlag: 2024, 263 S.

ISBN: 978-3-96233-431-4, € 48,00

etwa das Lenbachhaus oder die Villa Stuck, sind heute Museen. Manche der vorgestellten Orte lassen sich bei Ausstellungen, Ate-liertagen oder auf Anfrage besuchen, die Webseiten der Künstlerinnen und Künstler sind angegeben. Einige Adressen allerdings bleiben im Verborgenen. Welch Glück, dass dieses Buch nun auch deren Geschichte und Geschichten erzählt. ▣

Morbide Ästhetik des Verfalls

Text: Michael Bartholomäus

In ihrem Buch „Lost Places in Bayern“ nimmt uns Agnes Hörter über 200 Seiten lang mit auf eine faszinierende Reise zu verlassenen, vergessenen Orten. Agnes Hörter ist Autistin – vielleicht gerade deswegen besitzt sie einen besonders scharfen Blick, der es ihr ermöglicht, diese Geschichten eindrücklich zu erzählen.

In atmosphärischen Bildern und ausführlichen, unterhaltsamen Texten beschreibt sie die Entstehung, die Blütezeit und den Verfall dieser Orte. So erfahren wir beispielsweise vom einstigen Geschwindigkeitsrausch auf der „Turborutsche“ in der Königstherme in Königsbrunn oder in einer „Papierfabrik“, die 1804 gegründet wurde und in ihrer langen Geschichte etliche Besitzerwechsel durchlief,

bis sie 2008 schließlich endgültig stillgelegt wurde.

Wir alle sind von alten, verfallenden Gebäuden fasziniert. Wir reisen nach Venedig, um zu sehen, wie die Gebäude langsam, aber unaufhaltsam in der Lagune versinken. Wir bestaunen die Formen und Texturen, die durch Wind und Wetter entstehen. Genau dieses Spiel der Vergänglichkeit zeigt uns Hörter in ihrem Buch auf 650 eindrucksvollen Fotos.

Auch wenn das Layout des Buches vielleicht keinen Designpreis gewinnen würde, so bereitet es dennoch großes Vergnügen, sich auf diese besondere Reise zu begeben. Lassen Sie sich verzaubern von der morbiden Ästhetik des Verfalls! ▣



Agnes Hörter

Lost Places in Bayern

Volk Verlag München: 2024, 208 S.

ISBN: 978-3-86222-261-2, € 29,90

Multitalent normaler Architektur

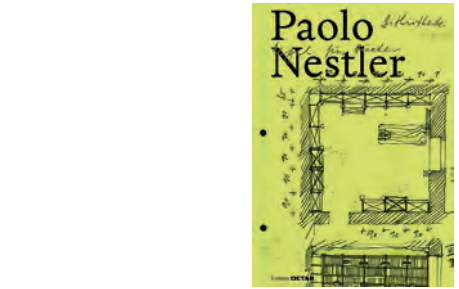
Text: Jutta Heinkelmann

Paolo Nestler war ein Multitalent. Als Hochschullehrer, Architekt und Designer widmete er sich Aufgaben ganz unterschiedlichen Maßstabs und aus allen Bereichen der Gestaltung, von der Innenarchitektur bis hin zur Stadtplanung. Er war kein Stararchitekt, keine Architekturi-kone. Man kann wohl sagen, er stand für „normale“ Architektur für „normale“ Menschen. Und genau das, das Alltägliche, ist es ja, was unser Ambiente und das Leben mit und in diesem in der Hauptsache prägt.

Nestlers Werke finden sich in Berlin, Wien und Bonn, in Montreal oder in New York. Auch in München hat er Spuren hinterlassen. Wie es

dem Alltäglichen so zueigen ist, unterliegen sie dem zeitlichen Wandel. Nach und nach werden die U-Bahn-Stationen, Bankgebäude, Wohnanlagen, Boutiquen, Museums-gestaltungen etc. verändert, umgebaut oder verschwin-den, wie der Anbau an das Haus der Kunst, so-gar ganz. Höchste Zeit also, sich mit Lehre und Werk von Paolo Nestler auseinanderzusetzen. Und Anlass, sich vielleicht mit den spannenden Fragen von Temporalität und Fragilität gestal-tender Werke zu beschäftigen.

Ein absolut lesenswertes Buch, das die Le-senden mit schönen Handzeichnungen und -skizzen von Paolo Nestler empfängt und ver-abschiedet. Hinterlassenschaften, bei deren



Gabriella Cianciolo Cosentino

Paolo Nestler - Ein Hauch Italien
in der deutschen Nachkriegsarchitektur

Edition DETAIL: 2024, 255 S
ISBN: 978-3-95553-644-2 (Print) € 39,90

Betrachtung man Wehmut empfinden mag. Ein Gefühl, das es – ganz im Sinne des Gesag-ten – zu ergründen gilt. ▣

Zwischen Dienstleistung und kreativer Baukunst

Text: Petra Seidl

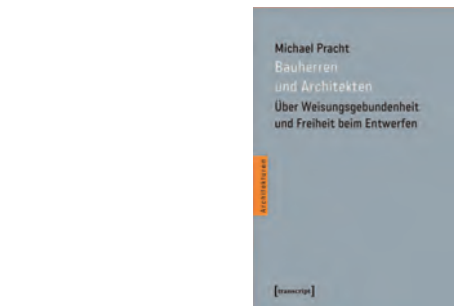
In der vorliegenden Dissertation wird das komplexe und oft missverstandene Ver-hältnis zwischen Bauherren und Architek-ten auf eindrucksvolle Weise beleuchtet. Michael Pracht stellt die grundlegende Frage, ob Architekten als Dienstleister oder als krea-tive Gestalter zu betrachten seien, und führt den Leser durch eine differenzierte Diskussion verschiedener Rollen, die sie während des Entstehungsprozesses von Gebäuden einneh-men.

Zu Beginn des Textes wird der typische Ab-lauf im architektonischen Entwurf beschrieben: Der Bauherr bringt seine Vorstellungen ein, der Architekt setzt diese um, und am Ende steht das gebaute Werk. Im Lauf der Argumentati-on wird jedoch deutlich, dass diese einfache Darstellung der Realität nicht gerecht wird. Zwar schafft der Architektenvertrag einen rechtlichen Rahmen, die tatsächliche Bezie-hung der Vertragspartner ist aber vielschichti-ger und verlangt nach einer tiefergehenden Auseinandersetzung mit den Erwartungen und Bedürfnissen auf beiden Seiten.

Besonders aufschlussreich zu lesen ist die Gegenüberstellung der objektiven und sub-jektiven Kriterien, die bei der Bewertung eines

Entwurfs angelegt werden. Während objekti-ve Kriterien wie beispielsweise gesetzliche Be-stimmungen und Raumprogramme quantifi-zierbar sind, bleibt das subjektive Empfinden des Bauherrn oft unberechenbar. Die einge-führte Unterscheidung verdeutlicht die Her-ausforderungen, denen sich Architektinnen und Architekten gegenübersehen: Sie müssen nicht nur ein funktionales Gebäude entwerfen, sondern auch sicherstellen, dass es den ästhe-tischen und emotionalen Ansprüchen des Bauherrn gerecht wird. Der Autor vergleicht sodann das Verhältnis zwischen Architekt und Bauherrn mit dem Verhältnis zwischen einem Arzt und seinem Patienten. Diese faszinieren-de Analogie hilft dabei, das „ideale“ Verständ-nis von Architektur als kreativem Prozess zu verdeutlichen, in dem der Architekt nicht nur Anweisungen befolgt, sondern auch aktiv in den Dialog mit dem Bauherrn tritt. Aus einem solchen Verhältnis resultiert ein dynamischer Entwurfsprozess, in dem beide Parteien ge-meinsam an einer Lösung arbeiten.

Ein weiteres bedeutendes Thema, das kri-tisch behandelt wird, betrifft die Honorarord-nung für Architekten (HOAI). Pracht argumen-tiert überzeugend, dass diese stärker auf die



Michael Pracht

Bauherren und Architekten.
Über Weisungsgebundenheit und Freiheit
beim Entwerfen

transcript Verlag: 2024, 226 S.
ISBN: 978-3-8376-7107-0, € 37,00

Beurteilungskompetenz des Architekten ein-gehen sollte. Nur wenn Architekten für ihre Fähigkeit der freien Beurteilung angemessen honoriert werden, können sie wirklich kreativ arbeiten und damit auch im besten Interesse des Bauherrn handeln.

Insgesamt bietet das Buch wertvolle Ein-sichten in die komplexe Beziehung zwischen Bauherren und Architekten. Es regt dazu an, über die eigene Praxis nachzudenken und neue Perspektiven zu entwickeln. Eine emp-fehlebenswerte Lektüre für alle, die die Thema-tik in ihrer ganzen Breite vertiefen wollen. ▣

Willkommen in Buchstabenhausen

Text: Katharina Matzig

„O, jetzt wird's festlich, ein Abend voll Klang
Ganz Buchstabenhausen lauscht Operngesang!
Tee für die Primadonna, die Stimme muss sitzen
Die Töne so hell wie die Kronleuchter blitzen!
Geigen und Bratschen spielen feinstes C-Dur
Der Xylophonist kramt in der Partitur!
Die Dirigentin gibt den Takt vor und wechselt zu Moll
Am Schluss atmet sie auf und ruft: Ihr wart toll!“

Stimmt, es ist toll in Buchstabenhausen! In der P-olizeistation führt die Leiter im Schaft hinauf zum Hub-schrauber, während im R-estaurant die Gäste über die Treppe in der Diagonalen in den gerundeten Gastraum steigen. Vorrat und Küche stapeln sich im Stamm, die Pianistin am Flügel findet Platz im Auge der Majuskel. Farbenfroh wimmeln Menschen und Tiere durch das gebaute ABC, sie klettern in der T-urnhalle, verrenken sich im Y-ogastudio, bespielen den K-indergarten und verreisen im C-ampingwagen.

Das grandiose Bilderbuch für Kinder ab vier Jahren begeistert und inspiriert mit seinen phantasievollen, liebevoll detaillierten Innenausbauten, die jeden Buchstaben zu ei-

nem Abenteuer- und Entdeckungsraum machen. Kein Wunder: Maja Knochenhauer und ihr Mann Jonas Tjäder, die die Buchstabengeschichten entworfen, gezeichnet und in Reime gefasst haben, sind Architekten.

Ob sich auch das wahre Leben im ABC praktikabel und sinnvoll organisieren lässt, und ob es ebenso viel Spaß macht wie in Buchstabenhausen, wird sich in ein paar Jahren im 1:1 überprüfen lassen: In Mannheim wächst im Stadtteil Franklin gerade das Wohnhochhaus O in die Höhe, als eines von vier Buchstaben-Bauten, die das niederländische Architekturbüro MVRDV erdacht hat. Sollten sie alle realisiert werden, fügen sie sich zum H O M E zusammen. Bis es so weit ist, wimmeln wir glücklich durch Buchstabenhausen. ▣



**Maja Knochenhauer (Autorin),
Jonas Tjäder (Illustrator),
Stefan Pluschkat (Übersetzer)**
Buchstabenhausen

Verlagsgruppe Oetinger: 2024, 40 S.
ISBN: 978-3-7512044-0-8, € 17,00

Ein Stockwerk obendrauf

Text: Hanna Altermann

Mein neues altes Haus“ ist ein liebevoll gestaltetes Bilderbuch für Kinder ab 3 Jahren, geschrieben von Korinna Zinovia Weber und illustriert von Meruert Zharekesheva, die beide Architektur in München studiert haben. Zu ihrem ersten Kinderbuch inspiriert wurde die Autorin durch ihre Tochter: „I saw how my daughter reacted when I told her that the house next to ours is going to be demolished and that her friend needed to move away because of this. Suddenly, I realised that we don't speak enough to our children about our (ever-changing) built environment and how we (should) treat it.“ So entstand die Idee, Kindern mithilfe

einer Geschichte zu erklären, warum der sorgsame Umgang mit unserer gebauten Umwelt so wichtig ist.

Das Buch erzählt von dem Mädchen Lilian, das aus ihrem geliebten Haus ausziehen soll, weil der Vermieter, Herr Roth, es abreißen will, um ein neues, größeres Haus mit mehr Wohnungen zu bauen. Lilian versteht nicht, warum man das Haus nicht reparieren und ein Stockwerk obendrauf setzen kann – ganz so wie bei ihrem alten Puppenhaus. Sie schreibt Herrn Roth und kann ihn schließlich davon überzeugen, ihr Wohnhaus umzubauen, statt es abzureißen.

Mit farbenfrohen Bildern und einer kindgerechten Erzählweise kann das Buch Wis-



Korinna Zinovia Weber, Meruert Zharekesheva
Mein NEUES altes Haus. Eine Geschichte für Kinder über Umbau statt Neubau

Print-on-demand beim Verlag Architecne, 18 S.,
erhältlich in 5 Sprachen, www.architecne.ch
ISBN: 978-3-9526113-0-2, € 24,29

sen über Sanierung und ressourcenschonendes Bauen leicht verständlich vermitteln. Ein Gewinn für Kinder und alle Erwachsenen, die gerne vorlesen. ▣

Meilensteine der Mobilität

Text: Nadja Schuh

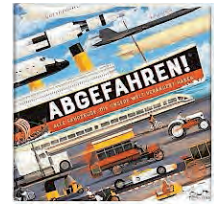
Wer eine Zeitreise in Sachen Mobilität unternehmen möchte, findet in diesem großformatigen Tablebook 50 fahrende, schwimmende und auch fliegende Fahrzeuge – beginnend beim Sumerischen Wagen bis hin zum Solarflugzeug – ansprechend illustriert mit ganzseitigen Bildern von Rui Ricardo.

Durch seine Gestaltung bietet das Buch allen Altersgruppen ein gemeinsames Leseerlebnis. Schon kleine Kinder ab vier Jahren kommen auf ihre Kosten und werden jede Seite bestaunen. Erstlesende erfreuen sich an den Zahlen, während Kinder bis zum Ende des Grundschulalters bereits die informativen Kurztexte von Matt Ralphs lesen

können. Auch Eltern und Großeltern erleben die Etappen des Fortschritts noch einmal im Zeitraffer.

Das Buch zeigt Meilensteine im Bereich der Fortbewegung auf und erläutert, welche Veränderungen einzelne Entwicklungen mit sich brachten und welche neuen Möglichkeiten und Freiheiten sich dadurch für die Menschheit eröffneten. Bei der Lektüre kommen Gedanken auf, wie das Leben wohl aussähe, wären diese Fahrzeuge nie erfunden worden.

Kritisch könnte man die einseitige Darstellung des Fortschritts sehen. Dieser wird, abgesehen vom Verbrennungsmotor, der wegen der Erzeugung von Treibhausgasen nicht gut wegkommt, ausschließlich positiv



Matt Ralphs und Ricardo Rui

Abgefahren! Alle Fahrzeuge, die unsere Welt verändert haben

E.A. Seemann: 2023, 122 S.

ISBN: 978-3-86502-508-1, € 25,00

beurteilt. Elektrobetriebene Fahrzeuge hingegen werden als perfekte Lösung präsentiert. Somit fehlt der Hinweis auf den Energieaufwand bei der Herstellung der Akkus und die Probleme mit deren Entsorgung.

Nichtsdestotrotz ein schönes Buch zum Stöbern in der „staden“ Zeit und zum Weiterverschenken im neuen Jahr. ▣

Wann und wo ist Weihnachten?

Text: Katharina Matzig

Am vergangenen Freitag besuchte Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder eine der traditionsreichsten Lebkuchenbäckereien Deutschlands am Standort Nürnberg, der Geburtsstadt des Ministerpräsidenten, die Firma Wolff Lebkuchen, den Produktionsstandort der Firmen Weiss und Haerberlein-Metzger.“ Nachzulesen ist das auf der Website der Unternehmensgruppe. Dated ist die Meldung auf den 29. August 2024. Seither gilt die Lebkuchen-Saison 2024 offiziell als eröffnet. Seither warten wir aufs Christkind.

Auch der kleine Bär namens Noël kann es kaum abwarten, bis endlich Weihnachten ist. Vor allem aber lässt er sich von Politikern unter weißen Haarnetzen nicht von der existentiellen Frage ablenken, wo denn Weihnachten ist, wenn – zumindest kalendarisch – noch gar nicht Weihnachten ist. In Italien vielleicht, wo der kleine Bär im Urlaub war? Nein, lacht Mutter Bär, „Du musst nur warten, es kommt schon noch.“ Doch warten

will Noël nicht und zum Lachen ist ihm erst recht nicht zumute. Und so läuft er los, um Weihnachten zu suchen.

Mit existentiellen Fragen kennt der Mediziner, Jurist und Publizist Dr. Dr. Rainer Erlinger sich bestens aus: Mehr als fünfzehn Jahre beantwortete er Woche für Woche die Wissensfrage im SZ-Magazin. Entsprechend fachkundig führte er 2019 in unser leider vergriffenes Buch „50+1 Architektonische Wissensfragen“ ein. Gemeinsam mit der Architektin und Illustratorin Vanessa Riecke, die die Geschichte mit großartigen, gleichermaßen liebevoll wie witzig detaillierten Collagen bebilderte, geht „Noël. Ein Bär sucht Weihnachten“ der Sache auf den Grund.

So viel sei verraten: Die Tapir-Polizistin mit ihren langen weißen Handschuhen hat keine Ahnung. Im Einwohnermeldeamt ist Weihnachten ebenso wenig zu finden wie im Kaufhaus. In der Bäckerei duftet es beim allgäuerisch plaudernden Krokodil zwar nach Weihnachtsplätzchen und Zimtster-



Rainer Erlinger und Vanessa Riecke

Noël. Ein Bär sucht Weihnachten

Herder: 2024, 48 S.

ISBN: 978-3-451-71759-8, € 18,00

nen, doch Weihnachten ist dort ebenso wenig wie in der Sternwarte oder der Neugeborenenabteilung des Krankenhauses. Keine Sorge: Natürlich endet das Buch mit einer frohen Botschaft, schließlich ist bald Weihnachten! Und wer Antwort auf die Frage sucht, ob man sein fünfjähriges Patenkind darüber aufklären darf, dass es keinen Weihnachtsmann gibt, obwohl die Eltern an dieser Mär festhalten, der wünscht sich am besten zusätzlich den Band: „Wenn Sie mich fragen: Rainer Erlinger beantwortet Fragen der Alltagsmoral.“ ▣

Nicht nur zur Weihnachtszeit



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben heute, am 9. September, die Summe von 1.595,- Euro an das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk überwiesen. Diese Summe wurde im Rahmen des Münchner Stadtlaufs (Sportscheck-Run) von den Mitarbeitern unseres Büros „erlaufen“. Für jeden gelaufenen Kilometer haben wir 5 Euro in den Sammeltopf gespendet. Wir hoffen, mit dieser Aktion etwas Aufmerksamkeit für die tolle Arbeit des Fürsorgewerks erregen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Karl, Dipl. Ing. (FH), Architekt Geschäftsführer,
Karlundp Gesellschaft von Architekten mbH

Sehr geehrter Herr Karl, liebes Team Karlundp,

1977 formulierte Reinhard Riemerschmid für den Fürsorgeausschuss der Bayerischen Architektenkammer im Juni-DAB: „Wir Architekten leben im Allgemeinen davon, daß wir eine gut geübte Vorstellungsgabe besitzen. Das ist der stabilste Teil unseres Kapitals. Der andere ist Arbeitskraft. Diese bleibt aber nur dem erhalten, der das Glück hat, gesund zu bleiben. Stellen Sie sich nun vor, Sie geraten – unverschuldet oder durch Versagen – in Not. Alles Angesparte, was ohnehin in den vergangenen Jahren an Kaufkraft verloren hat, schmilzt dahin.“ 1977 gab es zwar noch keine Kommunikation per E-Mail – doch für das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk gilt noch immer, dass es Kammermitglieder und deren Familienangehörigen in besonderen Notlagen, insbesondere durch Alter, Krankheit, Unfall, Tod bedingt, unterstützt. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihr bewegendes Engagement und hoffen, dass Sie viele Kolleginnen und Kollegen motivieren: zum Laufen und zum Spenden!

IBAN: DE70 7002 0270 0015 1812 24

BIC HYVEDEMMXXX

Spendenquittungen werden gern ausgestellt



Klassensätze zur baukulturellen Bildung

In diesem Jahr rufen wir zudem erstmals für einen weiteren überaus guten Zweck zum Spenden auf, für das Schulbuch Baukultur!

Von der Bundesstiftung Baukultur herausgegeben ist es das erste Buch für allgemeinbildende Schulen zum Thema Baukultur. Das Schulbuch Baukultur richtet sich an Kinder ab 11 Jahren und beinhaltet Themen der Baukulturberichte der Bundesstiftung für den Unterricht und die Freizeit. Um 8,69 Millionen Schülerinnen und Schüler an 32.666 Schulen in Deutschland zu erreichen, braucht die Bundesstiftung Unterstützung, um das Unterrichtsmaterial kostenfrei möglichst vielen Schulen kostenfrei zukommen zu lassen!

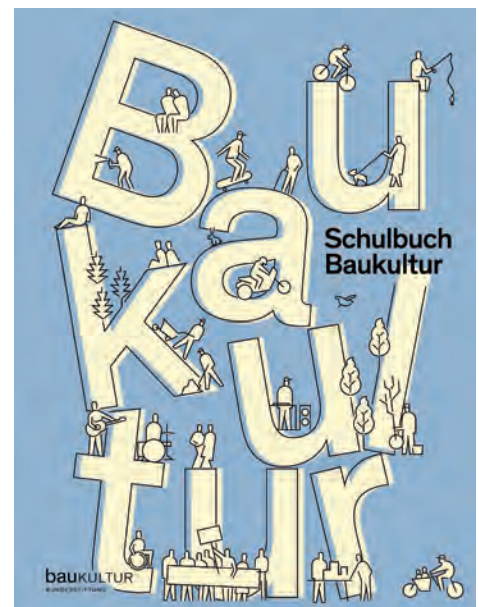
Bayern hat knapp 1,7 Millionen Schülerinnen und Schüler. Die Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern e.V. engagiert sich seit vielen Jahren mit Lehrerfortbildungen, Schülerwettbewerben, Schülerworkshops und Lehrerexkursionen für die baukulturelle Bildung in Bayern. Wer für bayerische Klassen spenden will und LAG-Lehrkräfte mit dem Schulbuch Baukultur versorgen will, ist herzlich eingeladen, Spenden für Klassensätze direkt an die LAG zu überweisen. Zwei Klassensätze konnten dank Spenden von lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner GmbH und Samberger & Stalinger Architektenpartnerschaft bereits angeschafft werden und werden nun LAG-Lehrkräften zur Verfügung gestellt. Zwei Informationsveranstaltungen mit interessierten Lehrerinnen und Lehrern fanden in München und in Nürnberg in November bereits statt.

Ein Klassensatz kostet 495 Euro

Spendenkonto der LAG bei der GLS-Bank

IBAN DE68 4306 0967 8232 331200

Verwendungszweck: Schulbuch



Volles, junges Haus

Text: BDA München-Oberbayern

Am 17. September 2024 fand die Mitgliederversammlung des BDA München-Oberbayern in der BDA-Geschäftsstelle in München statt. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten, gab Christian Bodensteiner Einblicke in das Manifest der Arbeitsgruppe „100% Wettbewerb“, Vorstandsmitglied und BDA-Referent für Wohnen und Standards, Prof. Dr. Rudolf Hierl, stellte das Projekt „O2H = Office to Housing“ des BDA Bayern vor, und Lisa Hörterer warf als Gastrednerin und Fotografin feinsinnige Blicke auf den Architekturpreis „Über Oberbayern“.

Gunther Laux wird neuer BDA-Scout und Kreisvorsitzende Ina Laux präsentierte das neue Format der „Spielzeit“, bei dem zukünftig neu aufgenommene Mitglieder den BDA ein Jahr lang als Bühne bespielen dürfen. Zum Abschluss stellten sich ein letztes Mal im Format „Neue Neue“ Tristan Franke, Robert Härtl, Jan Kaschig, Giacomo Nüßlein, Florian Hartinger und Minh Vu Tran-Huu vor, moderiert von Victoria von Gaudecker – herzlich willkommen im BDA!

Weitere Informationen:

muenchen-oberbayern.bda-bayern.de 

BDA Preis Bayern 2025: Shortlist online

Text: BDA Bayern

Insgesamt gingen 108 gültige Projekte ein, 24 davon haben es auf die Shortlist geschafft. Zudem nominierten acht bayerische Ausbildungsstätten 39 Studienarbeiten für den Studienpreis. Der Auswahlprozess erfolgte in einem gestaffelten Verfahren: Die fünfköpfige Expertenjury wählte zunächst 24 Projekte für die Shortlist, bereiste daraus ausgewählte Projekte und vergab anschließend sechs Preise, weitere Anerkennungen sowie einen Studienpreis und zwei Anerkennungen. Neu ist der Mitgliederpreis, der von den bayerischen BDA-Mitgliedern aus der Shortlist gewählt wird.

Kuratiert wird der „BDA Preis Bayern 2025“ von Lisa Yamaguchi und Alexander



Fthenakis, Schirmherr ist Christian Bernreiter, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr. Der Preis wird als Ehrenpreis gemeinsam an Architektinnen und Architekten und ihre Bauherrschaft vergeben. Preisverleihung: 27. Februar 2025 in München.

www.bda-preis-bayern.de 

Denkmalfachliches Gutachten Realschule Vilsbiburg

Text: BDA Bayern

Der BDA hat sich in den letzten Monaten intensiv für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt und beauftragte die ETH Zürich, Lehrstuhl für Konstruktionserbe und Denkmalpflege am Institut für Denkmalpflege und historische Bauforschung, das Gebäude denkmalfachlich zu beurteilen. Einen Auszug aus dem 40-seitigen Gutachten finden Sie hier, das ausführliche Gutachten ist in der Geschäftsstelle des BDA Bayern einsehbar. Trotz des eindeutigen Ergebnisses ist es uns nicht gelungen, den Abbruch, der baukulturell und auch ökologisch nicht vertretbar ist, zu verhindern. Die Realschule Vilsbiburg weicht einem Ersatzneubau.



Weitere Informationen:

www.bda-bayern.de/2023/12/nein-zum-abbruch-der-realschule-in-vilsbiburg 

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: 089 139880-0, E-Mail: akademie@byak.de



Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03./04.12.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Christian Köhler, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
03.12.2024 09:30 - 13:00 Uhr	online	Gebäudeintegrierte Photovoltaik - Konzepte für Null- und Plusenergiegebäude und -quartiere Doz.: Prof. Dr.-Ing. Thomas Stark, Architekt, Konstanz	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
03.12.2024 18:00 - 19:30 Uhr	online	Prüfung von Werk- und Montageplänen Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Peter Doranth, Architekt und Freier Sachverständiger für Architektenhonorare, Wörthsee Alexandra Riemann, Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 150,- EUR 90,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
04.12.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Bauherrenmanagement Doz.: Dipl.-Ing (FH) Horst W. Keller, Architekt, Koblenz am Rhein	EUR 255,- EUR 175,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.12.2024 09:30 - 17:00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Farbe und Gesundheit Doz.: Dipl. Ing. (FH) Simone Ferrari, Innenarchitektin, Darmstadt Dipl. Des. (FH) Margit Vollmert, Ober-Ramstadt	EUR 310,- EUR 210,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
05.12.2024 17:00 - 18:30 Uhr	online	Das Versorgungswerk stellt sich vor Doz.: Steffen Scheuermann, Referatsleiter Betrieb BArchV, München Simone Grötsch, Referentin Betrieb BArchV, München		www.byak.de/ akademie
06.12.2024 09:30 - 14:00 Uhr	online	Brandschutz und Barrierefreiheit Doz.: Christine Degenhart, Architektin, Rosenheim Dipl.-Ing. (FH) Peter Paul, Brandoberrat a. D., Brandschutzgutachter, München	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
10.12.2024 09:30 - 18:00 Uhr	online	Haftung der Architekten Doz.: Dr. Achim Neumeister, Rechtsanwalt, Landsberg a. Lech	EUR 220,- EUR 130,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
10.12.2024 18:00 - 20:00 Uhr	online	Existenzgründung Doz.: N.N., Institut für Freie Berufe (IFB), an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg e.V., Abteilung Gründerberatung Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
11.12.2024 10:00 - 12:00 Uhr	online	Rund um die Eintragung Doz.: Kathrin Körner, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin für Recht und Berufsordnung der ByAK		www.byak.de/ akademie
12.12.2024 09:30 - 13:00 Uhr	online	Holzbaulösungen für die Gebäudemodernisierung Doz.: Prof. Dipl.-Ing. Univ. Frank Lattke, Architekt, Augsburg	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
12.12.2024 09:30 - 17:30 Uhr	online	Strohgedämmter Holzbau: Einführung in die Planung Doz.: Dipl.-Ing. Dirk Scharmer Architekt, Lüneburg	EUR 255,- EUR 175,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
13.12.2024 09:30 - 17:00 Uhr	online	Praxisseminar Brandschutz Doz.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Sulzemoos-Orthofen Dipl.-Ing. (FH) Christian Steinlehner, Architekt, München	EUR 310,- EUR 210,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
17.12.2024 09:30 - 15:15 Uhr	online	Nachhaltigkeitskoordination - Bewertung der Nachhaltigkeitsanforderungen im baukulturellen Kontext Doz.: Dipl.-Ing. Jan Dilling, Architekt, de+ architekten, Berlin Dipl.-Ing. Claudia Euler, Architektin, de+ architekten, Berlin	EUR 310,- EUR 210,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 14.01.2025	online + Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München	Modul 4: Informationsmanagement nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Ángel Pontes, München Sven-Marvin Sommer, M.Eng., Bissendorf Dipl.-Ing. Julia Behm, Architektin, Behm Maasberg Architekten, München Florian Fliegel, M. Sc., AEC3, Dresden Dipl.-Ing. (FH) Gunnar Godawa, HOCHTIEF ViCon, Essen Wolfgang Hierl, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, HFK Rechtsanwälte, München Rafael Horn, M. Sc., Fraunhofer IBP, Valley Dipl.-Wirt. Thomas Kirmayr, MBA, Geschäftsführer Fraunhofer Allianz Bau, Holzkirchen Dipl.-Ing. (FH) Markus Maasberg, Architekt, Behm Maasberg Architekten, München Tobias Schöner, Fraunhofer IBP, Valley	EUR 3540,- EUR 2940,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
21.+28.01.2025 09:30 - 17:30 Uhr	online	Mehrgeschossiger Wohnungsbau aus Holz Doz.: Dipl.-Ing. Sebastian Dienst, Sinzig Dipl.-Ing. Tobias Götz, Sinzig Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Stefan Krötsch, Architekt, München Dipl.-Ing. Georg Rathfelder, Reichenau	EUR 570,- EUR 430,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
22.01.2025 09:30 - 11:00 Uhr	online	E-Rechnungspflicht ab 01.01.2025 Doz.: Tobias Barrenscheen, Gepr. Betriebswirt (IHK-Akademie), Referat für Recht und Berufsordnung, ByAK Dipl.-Wi. Jur. (FH) Peter Nöscher, Steuerberater, München	EUR 90,- EUR 65,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
23.01.2025 14:00 - 17:30 Uhr	online	Abfall- und Entsorgungsrecht bei Baumaßnahmen - Praxiswissen für Architekten und Landschaftsarchitekten Doz.: Holger Seit, Rechtsanwalt, München, Lehrbeauftragter der Hochschule München	EUR 190,- EUR 110,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie
Start 30.01.2025	online	Nachhaltigkeitskoordination - Vorbereitungslehrgang für die Aufnahme in das Bundesregister Nachhaltigkeit der Architekten- und Ingenieurkammern Doz.: Dipl.-Ing. Jan Dilling, Architekt, de+ architekten, Berlin Dipl.-Ing. Claudia Euler, Architektin, de+ architekten, Berlin Dr.-Ing. Matthias Fuchs, Architekt, DGNB-Auditor, Darmstadt/Tübingen Dipl.-Ing. ETH Andrea Georgi-Tomas, Architektin, DGNB-Auditorin, Darmstadt Dr. Viola John, Darmstadt Prof. Dr.-Ing. M. Eng. Elisabeth Krön, Architektin, München Patricia Pesch M.Sc., Architektin, DGNB Consultant, gepr. Planerin für Baubiologie, Energieberaterin, Darmstadt Dipl.-Ing. Ines Schrader, Architektin, Darmstadt Dipl. Ing. (FH) Petra Wurmer-Weiß, Architektin, Sachverständige für nachhaltiges Bauen (SHB), BEN-Beraterin	EUR 2240,- EUR 1590,- (K/J/S/A)	www.byak.de/ akademie

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.byak.de/veranstaltungen

(K/S/A) = Kammermitglieder/
Studierende/Absolventen)

Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
noch bis 20.12.2024	Auf AEG Muggenhofer Str. 135 90429 Nürnberg	Ausstellung BEISPIELHAFTE BAUTEN in Bayern		Treffpunkt Architektur Ober-u. Mittelfranken

Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit; aktuelle Informationen: www.byak.de/treffpunkte-architektur

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine Dezember 2024

Do.	05.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	12.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München
Do.	12.12.	15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Do.	19.12.	15:00 – 17:00 Uhr, München

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-88
 Mo. – Do. 9:00 – 16:00 Uhr, Fr. 9:00 – 13:00 Uhr
 E-Mail: ben@byak.de

Adressen:

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Waisenhausstraße 4, 80637 München

Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer Auf AEG
 Muggenhofer Straße 135, 90429 Nürnberg

Die BEN-Beratungen zum nachhaltigen und energieeffizienten Planen und Bauen erfolgen i.d.R. durch Andrea Bitter, Martin Bittmann, Ulrich Jung und Veronika Reisser. Gerne können Sie auch unsere Schwerpunktberatungen (Bedarfsplanung, Materialökologie, Zertifizierungen, Klimaanpassung, kommunale Nachhaltigkeit etc.) mit weiteren Beratern und Beraterinnen in Anspruch nehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.byak-ben.de

Anmeldung und Terminvereinbarung für persönliche Beratung erforderlich. Anfragen per Telefon oder E-Mail sind jederzeit möglich.

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Beratungstermine Dezember 2024

Di.	03.12.	14:00 – 16:00 Uhr, Augsburg 14:00 – 17:00 Uhr, München
Mi.	04.12.	16:30 – 18:30 Uhr, Bayreuth
Do.	05.12.	14:00 – 16:00 Uhr, Bad Neustadt 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg
Fr.	06.12.	11:00 – 13:00 Uhr, Ingolstadt
Fr.	13.12.	10:00 – 12:00 Uhr, Bad Tölz
Di.	10.12.	14:00 – 16:00 Uhr, München
Mi.	11.12.	11:00 – 13:00 Uhr, Kempten 14:00 – 16:00 Uhr, Ansbach
Do.	12.12.	12:00 – 14:00 Uhr, Landshut 15:00 – 17:00 Uhr, Deggendorf 15:30 – 17:30 Uhr, Weiden
Di.	17.12.	14:00 – 17:00 Uhr, München 14:00 – 16:00 Uhr, Rosenheim
Do.	19.12.	14:00 – 16:00 Uhr, Würzburg 15:00 – 17:00 Uhr, Nürnberg

Kontakt und Anmeldung:

Bayerische Architektenkammer
 Beratungsstelle Barrierefreiheit
 Waisenhausstraße 4, 80637 München, Tel. 089 139880-80
 Mo. bis Fr. von 8:00 – 12:00 Uhr
 E-Mail: info@beratungsstelle-barrierefreiheit.de

Anmeldung und Terminvereinbarung erwünscht

Adressen:

Beratung Ansbach
 Landratsamt Ansbach
 Besprechungsraum 3.31
 Crailsheimstraße 1, 91522 Ansbach

Beratung Augsburg
 Regierung von Schwaben
 Besprechungsraum 001
 Obstmarkt 12, 86152 Augsburg

Beratung Bad Neustadt a. d. Saale
 Landratsamt Rhön-Grabfeld
 Zimmer 130

Spörleinstraße 11
 97616 Bad Neustadt

Beratung Bad Tölz
 Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen, Raum 1.061
 Prof.-Max-Lange-Platz 1
 83646 Bad Tölz

Beratung Bayreuth
 Regierung von Oberfranken, Bibliothek
 Ludwigstraße 20, 95444 Bayreuth

Beratung Deggendorf
 Landratsamt Deggendorf
 Bauamt, (Haupteingang), Zi. 311
 Herrenstraße 18,
 94469 Deggendorf

Beratung Ingolstadt
 Technisches Rathaus
 hofseitiger Eingang, EG, Raum 035,
 Spitalstraße 3, 85049 Ingolstadt

Beratung Kempten
 Stadt Kempten (Allgäu)
 6. OG, Kronenstraße 8,
 87435 Kempten (Allgäu)

Beratung Landshut
 Regierung von Niederbayern
 2. OG, Zi. 242, Regierungsplatz 540
 84028 Landshut

Beratung Lichtenfels
 Landratsamt Lichtenfels
 Besprechungszimmer 206,
 Kronacher Straße 28/30
 96215 Lichtenfels

Beratung Lindau
 Landratsamt Lindau, 3.OG,
 Raum 331,
 Bregenzer Straße 35
 88131 Lindau (Bodensee)

Beratung München
 Bayerische Architektenkammer
 Haus der Architektur, Raum E.09
 Waisenhausstraße 4
 80637 München

Beratung Nürnberg
 Bayerische Architektenkammer
 Auf AEG, Muggenhofer Straße 135
 90429 Nürnberg

Beratung Regensburg
 Landratsamt Regensburg
 Raum 0.151, Altmühlstraße 3
 93059 Regensburg

Beratung Rosenheim
 Volkshochschule Rosenheim, Raum 22
 Stollstraße 1, 83022 Rosenheim

Beratung Weiden
 Rathaus der Stadt Weiden
 2. OG, Zimmer 264 (Ratsstüberl)
 Dr.-Pfleger-Straße 15
 92637 Weiden

Beratung Würzburg
 Sozialreferat der Stadt Würzburg,
 Raum 012, Karmelitenstraße 43
 97070 Würzburg

Beratung Wunsiedel
 Landratsamt Wunsiedel
 kleiner Sitzungssaal, E.06
 Jean-Paul-Straße 9
 95632 Wunsiedel

nachhaltig und klimangepasst



Zukunftsfähig planen und bauen – wir beraten Sie kostenfrei!

gefördert durch:



barrierefrei

Wir beraten Sie zu allen Fragen für ein barrierefreies Leben





Solidarität hat eine Geste



Das Ernst Maria Lang Fürsorgewerk der Bayerischen Architektenkammer unterstützt Kammermitglieder und deren Familienangehörige in Notlagen. Es finanziert sich aus Spenden, Zuwendungen und freiwilligen Umlagen.